



Küsnachter

Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach,
Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg



natürlich echt

biplano  die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht t 044 912 06 06
www.biplano.ch



GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch



Foto: Tomasz Trzebiatowski/zvg.

Bläserquintett nimmt Küsnacht auf eine musikalische Reise

Von Frankreich über Böhmen nach Skandinavien: Das Bläserquintett «pentaTon» nimmt seine Zuhörer mit auf eine musikalische Reise. Die jungen Musikerinnen und Musiker brachten in den vergangenen Jahren mehrere Werke von Schweizer Komponisten zur Uraufführung. Eines dieser Auftragswerke, «inVENTions» von Maurus Conte, wird am 12. Mai am Küsnachter Konzert zu hören sein. (ks.)

Seite 9

Forchstrasse in Erlenbach wieder offen

Das Wetter hatte den Bauarbeiten einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Sperrung konnte inzwischen aber aufgehoben werden.

Die Arbeiten am Belag auf der Forchstrasse in Erlenbach hätten schon Ende vergangener Woche abgeschlossen werden sollen. «An vier Tagen wurde während zwölf Stunden durchgearbeitet», sagt Baustellenleiter Marcel Leuzinger von Marti + Dietschweiler AG auf Anfrage. Schliesslich spielte das Wetter aber nicht mit und der Binder- und Deckbelag konnte nicht eingebaut werden. Nun gibt die Baustellenleitung Entwarnung: Der betroffene Abschnitt zwischen Erlenhöhe und Föhrenstrasse wurde am Abend des 30. April wieder für den Verkehr geöffnet.

Im Zuge der Arbeiten wurden die Bushaltestellen Erlenhöhe und Allmend so umgebaut, dass ein hindernisfreier Einstieg ermöglicht wird. Auch wenn die Strasse für den Verkehr wieder offen ist: Einzelne kleinere Arbeiten werden laut Auskunft von Marti + Dietschweiler AG noch etwas länger andauern. (ks.)



Da war es noch schönes Wetter: Belagsarbeiten auf der Forchstrasse von vergangener Woche. Wegen des Regens gab es einen Unterbruch. Foto: zvg.

FC Küsnacht verliert und bleibt unter dem Strich

Gleich mit 0:4 verlor der FC Küsnacht am Sonntag sein Heimspiel gegen Tabellenführer Wetzikon. Die Zürcher Oberländer waren eine Klasse besser. Schon zur Pause lag der FCK mit 0:3 hinten. Defensiv waren die Küsnachter ungenügend, im Spielaufbau unpräzise. Nach der

zweiten Niederlage in Folge verbleibt der FC Küsnacht unter dem Strich, was bei Saisonende den Abstieg bedeuten würde. Der Tabellenzehnte FC Mönchaltorf liegt allerdings nur einen Punkt vor den Küsnachtern. Auch Mönchaltorf verlor am Sonntag zwar, hatte aber fünf Tage zuvor den

FC Rüti 2 mit 2:1 schlagen können. Noch verbleiben dem FC Küsnacht sechs Spiele, um den direkten Fall von der 2. regionalen Liga in die 4. Liga zu verhindern. Am Sonntag (13 Uhr) spielt der FCK erneut zu Hause. Gegner im Heslibach ist der Tabellenneunte FC Zollikon. (dh.)

Knapp bemessenes Schulhaus

Die Zürcherinnen und Zürcher stimmen bald über ein neues Schulhaus in Altstetten ab. Die Grünen sind gegen das Projekt – weil das Gebäude jetzt schon zu klein ist. Die anderen Parteien drücken ein Auge zu. Seite 2

Leicht übertriebene Sorge

Mamertus, Pankratius, Servatius, Bonifatius und Sophia haben vielen Gärtnern schlaflose Nächte bereitet. Denn die Eisheiligen vom 11. bis 15. Mai gelten als Pflanzenkiller. Doch in den letzten Jahren haben sie ihren Schrecken verloren. Seite 9

Gross angelegtes Theater

Mit dem Bus von Spielstätte zu Spielstätte: Peter Brunner und Wolfgang Beuschel lassen Kurt Guggenheims grossen Zürich-Roman an Originalschauplätzen aufleben. Es wird ein 12-Stunden-Theatererlebnis. Seite 14/15



harmony gärten



Gartenplanung
Gartenbau
Gartenpflege

Damit Sie Ihren Garten lieben...

044 548 42 42 we speak english to
8702 Zollikon
www.harmony-gaerten.ch

schmidli

-  Vorhänge
-  Bodenbeläge
-  Bettwaren

Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch



E. FREITAG

WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch



De Fritig bringt's
au wänn mes kelt!

Hauslieferdienst für
• Mineralwasser • Bier
• Spirituosen • Wein

Geschäfts- und
Hauslieferungen



FRÜHLINGSZAUBER mit Festwirtschaft

Freitag, 3. Mai 8 - 18 Uhr
Samstag, 4. Mai 8 - 16 Uhr

Martin Stiftung, Im Bindschädler 10, Erlenbach
Telefon 043 277 44 44, www.martin-stiftung.ch

MARTIN stiftung

Zecken Impfung

Schützen
Sie sich
durch eine
FSME-Impfung
in der
Apotheke Hotz



Apotheke Hotz
Drogerie- und
Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

Glücklich macht dieses Schulhaus niemand

Im Freilager brauche es ein grösseres Schulhaus, sagen die Grünen und lehnen das aktuelle Projekt ab. Alle anderen Parteien drücken die Augen zu und sagen Ja.

David Herter

Projektiert und geplant worden ist das Schulhaus Freilager viele Jahre lang. Am 19. Mai wird darüber abgestimmt. Obwohl das Schulhaus von Beginn weg zu klein sein wird. Sagen die Grünen. Und niemand hält dagegen. Nicht die anderen Parteien und nicht die Stadt, die das geplante Schulhaus laut «NZZ» lediglich mit dem Etikett «voraussichtlich genügend gross» versehen mag.

Die Stadt habe schlicht die Zeit nicht, das Schulhaus Freilager zu stoppen und neu zu planen, sagt FDP-Gemeinderat Marcel Müller. «Wenn wir das Schulhaus nicht jetzt bauen, dann fehlen uns mehrere Jahre lang dringend benötigte Schulräume.» In der Planung zwei oder drei Schritte zurückzugehen, werde den Bezug des Schulhauses um ein Jahr bis drei Jahre verzögern, sagt Müller. Als Ersatz müssten teure provisorische Pavillons aufgestellt werden.

Anderer Meinung ist der Res Marti, Gemeinderat Grüne. Die Räume im neuen Schulhaus Freilager würden von Beginn weg nicht ausreichen, um alle Schülerinnen und Schüler aus dem Quartier unterzubringen, sagt er. Auf dem Schulhausareal sei deshalb bereits Platz für provisorische Pavil-



Aufstocken und Erweitern unmöglich: Das geplante Schulhaus Freilager lindert die Raumnot – mehr nicht. Foto: zvg.

lons reserviert worden. Besser wäre es, in der umgekehrten Reihenfolge vorzugehen, meint Marti. Er will das Neubauprojekt stoppen und grösser planen und die Schüler währenddessen «für ein Jahr bis zwei Jahre» in provisorischen Pavillons unterbringen.

Pro und kontra Normschulhaus

Zum Schulhaus Freilager sagt FDP-Gemeinderat Müller Ja. Generell fordert er aber ein Umdenken. Zurzeit

fehlten in der Stadt über 20 Schulhäuser. Dass es acht Jahre dauere, vom Bauentscheid bis zur Eröffnung, sei einfach zu lange. Schulhäuser könnten auch von Generalunternehmern gebaut und Schulraum könnte gemietet werden, sagt Müller. In Greencity habe ein Generalunternehmer der Stadt angeboten, das nötige Schulhaus bis 2019 zu realisieren. «Die Stadt ist nicht darauf eingegangen.» Nun gehe das Schulhaus vor-

aussichtlich erst 2022 in Betrieb, obwohl viele Wohnungen in Greencity bereits bezogen seien. Um Planungszeit und Kosten zu reduzieren verlangen FDP und CVP die Entwicklung eines Einheitsschulhauses, das den Gegebenheiten in den Quartieren angepasst werden kann.

Mehr «proaktive Planung» wünscht sich der Grüne Marti vom Stadtrat und der Verwaltung. Im Fall Freilager beispielsweise sei der Schul-

Darum gehts – das sagen die Parteien

Seit 2010 hat die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner von Albisrieden um fast ein Viertel zugenommen. Viele weitere Wohnungen sind geplant. Kurz- und mittelfristig würden Pavillons gebaut, um alle Schülerinnen und Schüler unterbringen zu können, schreibt die Stadt. Um den Platzbedarf im Schulkreis langfristig zu decken, brauche es den Neubau der Schulanlage Freilager. Das Schulhaus mit Doppelsporthalle, Schwimm- und Aussenanlage soll 60,5 Millionen Franken kosten, Platz für 15 Primarschulklassen und 3 Klassen der Heilpädagogischen Schule bieten und 2022 eröffnet werden.

Stadt- und Gemeinderat sind für den Neubau. Der Gemeinderat stimmte dem Projekt mit 100:10 Stimmen zu. Ja sagen: AL, SP, GLP, EVP, FDP und SVP. Nein sagen die Grünen. (dh.)

raum bei der Umzonung und im Gestaltungsplan vergessen gegangen. Angesichts des starken Wachstums sei die Schulraumplanung aber «keine einfache Aufgabe», sagt Marti. Vom Vorschlag von FDP und CVP, künftig auf Normschulhäuser zu setzen, hält er wenig. Ein Einheitsschulhaus müsse schon sehr flexibel sein, um alle Ansprüche zu erfüllen, sagt Marti. «Ich vermute, dass sich die Entwicklung ökonomisch nicht lohnt.»

ANZEIGEN

Publireportage

WEIL JEDER MONAT ANDERS IST.

Die Frühlingsgefühle kommen auf, und so langsam könnte der winterlich ausgestattete SUV einem sportlichen Cabrio weichen? Sie sehnen sich generell mal wieder nach etwas Abwechslung auf vier Rädern oder bei Ihnen steht demnächst ein Projekt an, für das Sie ein Auto auf Zeit benötigen? Kein Problem: Hertz MiniLease bietet Ihnen dank Langzeitmieten ab einem Monat immer genau das Auto, das am ehesten Ihrem aktuellen Bedarf entspricht.

Der Besitz eines Autos ist ein kostspieliges und ziemlich unflexibles Vergnügen. Zum Kaufpreis oder der monatlichen Leasingrate kommen noch die Unterhaltskosten wie die Versicherung, die Strassenverkehrssteuer sowie Service und Reparaturen dazu. Wenn der fahrbare Untersatz doch wenigstens alle Ansprüche erfüllen und möglichst regelmässig genutzt werden könnte. Aber oft bräuhete man für eine bestimmte Periode ein anderes Auto als das eigene. Zum Beispiel einen Kombi, um mit diesem im Winter regelmässig in die Berge zu fahren und dort dem Wintersport zu fröhnen. Im Sommer wäre dann ein Cabrio wieder viel willkommener.

Der Autovermieter Hertz hat dieses Problem erkannt und deshalb das Mietangebot Hertz MiniLease ins Leben gerufen. Hier kann ab einer Mietdauer von einem Monat bedarfsgerecht ein Auto aus der umfangreichen Flotte mit mehr als 125 Modellen von 25 verschiedenen Marken ausgewählt werden – bei Nichtmehrgebrauch wird es einfach zurückgebracht oder auf Wunsch gegen ein anderes Modell getauscht. Etwa den Kombi gegen ein Cabrio oder den Allradler gegen einen Sportwagen.

ALLES INKLUSIVE

In den attraktiven Mietraten von Hertz MiniLease sind sämtliche Unterhaltskosten abgedeckt. Dazu zählen nicht nur die Versicherung, die Strassenverkehrssteuer und die Wartung, sondern auch eine jahreszeitgerechte Berei-

fung und die Autobahnvignette. Einzig der Treibstoff wird direkt durch die Mieterin oder den Mieter bezahlt. Den «All-Inclusive-Gedanken» untermauert auch die Tatsache, dass je nach Modell bis zu 4000 Freikilometer inbegriffen sind. Um Themen wie Wartungsintervalle, Verschleiss oder Wertverlust muss man sich also keine Sorgen machen. Einfach fahren und geniessen.

Stichwort Genuss: Hertz MiniLease hat auch ganz hedonistische Vorzüge. Das Leben ist viel zu kurz, um immer nur das gleiche Auto zu fahren. Lieber sollte man sich dann und wann etwas Spezielles gönnen – am besten jeden Monat wieder aufs Neue. Weil das Autofahren vor allem in der Freizeit mit wechselnden Autos noch viel mehr Spass macht, nennt Hertz das MiniLease-Angebot für Private auch passend «MiniLease Leisure». Für Unternehmenskunden dürften die pragmatischen MiniLease-Benefits mehr im Vordergrund stehen, trotzdem haben natürlich auch sie über «MiniLease Business» den eingeschränkten Zugang zur kompletten Hertz-Flotte, die vom SUV über die Luxuslimousine bis hin zum packfreudigen Nutzfahrzeug keine Wünsche offen lässt.

JETZT ENTDECKEN
HERTZMINILEASE.CH
 minilease@hertz.ch
 +41 44 732 12 65

Hertz

Neuer Glanz fürs Seniorenatelier

Dank Spenden konnte die Martin-Stiftung neue Möbel für das Seniorenatelier erwerben. Zum Anlass der Einweihung wurde gemeinsam gefeiert – im Beisein der Geldgeber.

Elsbeth Stucky

Wer aber befürchtet, dass sich das Seniorenatelier nach der Neugestaltung als zu modern präsentieren könnte, liegt falsch. Das beliebte Atelier hat seinen Charme und seine Gemütlichkeit beibehalten, und die neuen Möbel passen perfekt zur gestandenen Ausstattung. Die Anschaffungen waren dennoch nötig und wurden dank grosszügigen Spenden ermöglicht.

Die Einweihung im kleinen Rahmen fand letzte Woche im Haupthaus der Martin-Stiftung in Erlenbach statt. Geladen waren die drei Geldgeber: eine Delegation mit Präsident Thomas Mathys von «Senioren für Senioren» und Vertreter der Gemeinden Erlenbach und Herrliberg. In Anbetracht der vielen unbekanntenen Gesichter äusserte sich eine der Seniorinnen verwundert: «Was tun denn alle diese fremden Männer und Frauen hier?»

Machen, was Freude bereitet

In den Häusern und betreuten Wohngruppen der Martin-Stiftung leben und arbeiten Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung von 18 bis 85 Jahren. Werden sie älter, können sie in ihrer Freizeit im Seniorenatelier mit ihresgleichen basteln, spielen oder kochen und einfach das machen, was ihnen Freude bereitet.

Unbeeindruckt von den Reden und zahlreichen Gästen an diesem Tag sitzen eine Seniorin und ein Senior abseits auf dem Sofa und hantieren mit Wolle und Papierschnitzeln. Auch Alberto lässt sich nicht beirren und malt in einem Globibuch, nicht



Fachmitarbeiter Víctor Fernandez (links) mit den Senioren Hansruedi Brunner und Peter Tobler. Foto: Elsbeth Stucky

ohne ab und zu sein Werk stolz der versammelten Runde zu zeigen.

Viel entrümpelt, viel bewahrt

«Provokativ könnte man ja fragen, wo ist denn das Geld hin?», begrüsst Direktor Jürg Hofer die Gäste. Denn wirklich neu möbliert wirke das Atelier ja nicht. Doch viel sei entrümpelt worden, auch wenn es nicht danach aussehe. Dem Willen der Teammitglieder habe er sich gebeugt, erklärt Hofer mit einem selbstironischen Schmunzeln. Schliesslich hätten sie besser gewusst als er, welche lieb gewonnenen Teile bleiben müssten: «De Hofer, wo obe im Büro isch, weiss das ebbe nöd.»

Ein ganz besonderer Dank geht natürlich an die anwesenden Vertreter der Geldgeber: «Da ist ein rechter Batzen zusammengekommen», so Hofer.

Was gekauft wurde, darüber klärt Anke Scherer, die Leiterin des Ateliers, auf. Mit den insgesamt 25 000 Franken wurden unter anderem Stühle, Sessel, ein Sideboard und neue Tische angeschafft, die freieren Zugang geben für Rollstühle.

Solide, funktional und nachhaltig

Dass sein Team so bescheiden bleibe, sei löblich, so Hofer. Doch genauso wichtig sei es, solide, funktionale und vor allem nachhaltige Stücke auszuwählen, vor allem bei den Stühlen. Schliesslich müssten sich die Möbel auf lange Zeit hinaus bewähren.

Beim Rundgang mit der Atelierleiterin Scherer offenbart sich der feine Kontrast aus Alt und Neu. Das Seniorenatelier ist sehr wohnlich eingerichtet. Pflanzen dienen als Raumteiler, Nischen geben Geborgenheit. Es gibt eine Nähmaschine, einen Com-

puter, in den offenen Regalen stapeln sich Stoffresten. Ein heimeliger Ort, in dem offensichtlich gelebt und gewohnt wird.

20 Senioren nutzen das Atelier

Ein Leben «in der Bude» sei es, so die Atelierleiterin. Rund 20 Senioren würden das Angebot nutzen. Die einen kommen regelmässig, andere nur am Morgen, Zwang gebe es keinen, Pünktlichkeit ist unwichtig. Eine Männerrunde spiele manchmal mit der Legoeisenbahn, und es werde auch gemeinsam gekocht. «Gell, Ruth», sagt Scherer zu einer Seniorin, «du bist in der Kochgruppe?» Eifriges Nicken. Offensichtlich herrscht ein freundschaftlicher und entspannter Umgang miteinander. Scherer betont, dass es um Begegnung auf Augenhöhe gehe, einfach ganz normal und authentisch.

AUF EIN WORT



Christina Brändli

Für diejenigen, die an dieser Stelle die Kolumne «Bunt, bunt, bunt» nicht gelesen haben: Ich habe mich in ein Frühlingsmäntelchen in farbenfrohem Pink verliebt und bin seit dem Kauf meinem «Schwarzträgertum» etwas untreu geworden. Niemals hätte ich es mir träumen lassen, dass ich diesen Mantel so fleissig durch die immer sonniger werdende Gegend trage. Doch Tatsache ist, dass ich Gefallen am Buntsein gefunden habe.

So bin ich sehr empfänglich für ein zweites farbenprächtiges Intermezzo, als ich beim letzten Einkaufsbummel mit meiner Mutter einen gelben Mantel entdeckte.

Noch bunter

Ich bin ein sehr heller Hauttyp und bin mir dessen durchaus bewusst, dass Gelbtöne da etwas schwierig sind. Doch geblendet von der sonnigen Farbe und meinem Wunsch nach mehr «bunt», schlüpfte ich versuchsweise hinein. Erst schaut mir mein Spiegelbild etwas kritisch entgegen, doch dann scheint ein Schalter umzuspringen und ich drehe mich erwartungsvoll und schon etwas verliebt zu meiner Begleitung um.

Auf den ersten Blick sehe ich, dass mein «Farbenfieber» nicht auf sie übergelassen ist. Ihr Urteil fällt dementsprechend kritisch aus: «Bei den Schultern ist er zu gross», meint sie sachlich. Doch davon lasse ich mich nicht verunsichern. Schnell werfe ich mich in die kleinere Grösse und sehe sie wieder an. «Besser», meint sie, und meine Begeisterung scheint sie langsam zu erfassen.

Ich drehe mich vor dem Spiegel nach links und nach rechts und beschliesse, dass mir Gelb doch ganz gut steht. Zumindest dieser Mantel scheint mir wohlgesonnen zu sein. Selbst den kleinen Fehler im Stoff bin ich bereit zu vergessen. «Da lässt sich ja vielleicht noch etwas am Preis machen», sage ich voller Optimismus und sehe mich schon durch die Strassen Zürichs schlendern.

In meinem Kopf ist der Kauf beschlossene Sache, da sagt meine Mutter den einzigen Satz, welchen ich in dieser frisch verliebten und Zukunftspläne schmiedenden Phase nicht hören will: «Du weisst, dass Gelb die kleinen schwarzen Käfer anzieht?» Beim Wort Käfer verändert sich mein Tagtraum ganz plötzlich und ich sehe mich in meinem gelben Mantel, übersät von kleinen schwarzen krabbelnden Punkten, über mir eine Wolke voller weiterer kleiner Insekten, die nur darauf warten, einen Landplatz zu finden.

Einen Moment starre ich meine Mutter entsetzt an. Alleine die Vorstellung von Krabbeltieren auf meiner Kleidung lässt mich erschauern. So schnell und furios mein Flirt mit dem gelben Mantel begonnen hat, so rasant bin ich nun auf dem Boden der Tatsachen angekommen. Etwas geknickt hänge ich den Käfermagneten wieder an seinen Platz und marschiere nur mit einem schwarzen Pullover in der Hand zur Kasse.

AUS DEN VEREINEN

Vermitteln von Lebensqualität war das Hauptthema

Zur 24. Mitgliederversammlung kamen Senioren für Senioren Küsnacht-Erlenbach-Zumikon (SfS) Mitte April zusammen. Unter dem Präsidium von Thomas Mathys aus Erlenbach stand sie unter dem Motto «Vermitteln von Lebensqualität». Im Kirchgemeindegrossaal St. Georg in Küsnacht konnte er mehr als 200 Mitglieder begrüssen, dazu Gäste aus der Politik und von Institutionen ähnlicher Ausrichtung. Mathys begrüsst stellvertretend die Küsnachter Gesundheitsvorsteherin Pia Guggenbühl (FDP) namentlich.

2031 Mitglieder zählt der Verein aktuell, das Freiwilligenteam besteht aus 124 Frauen und Männern, die im Berichtsjahr 11 693 Einsatzstunden geleistet und 34 702 Kilometer an Begleitfahrten erbracht hatten. Die Vermittlungsstelle war auch im Berichtsjahr an 251 Tagen besetzt. Diese Zahlen zeigen eine Konstanz über Jahre, mit leichtem Abwärtstrend bedingt durch eine nun spürbare Abnahme an Mitgliedern infolge fortschreitenden Alters und Todes (71 Mitglieder) – und darum etwas geringeren Bedarfs an Dienstleistungen.

Nicht zu verhehlen aber ist, dass diese Konstanz im Vorstand derzeit nicht besteht. Die Suche nach neuen Kräften scheint sich gleich zu gestal-



Geselliges Beisammensein ist ebenso ein Ziel von SfS.

Bild: zvg.

ten wie überall im heutigen Vereinsleben. «Es kann doch nicht sein, dass ein Verein mit über 2000 Mitgliedern von einem Vorstand von zurzeit nur vier Mitgliedern geleitet werden muss», lautete der flammende Appell des Präsidenten an die Versammlung.

Beim Jahresbericht kam die Präsenz von SfS bei Jassnachmittagen, IT-Stammtischen und an den Chilbis

zur Sprache. Die Rechnung 2018 und das Budget 2019 gaben nicht zu Diskussionen Anlass. Dies trotz einer Besonderheit, die das Übliche sprengt: SfS wurde in einem Testament eines Mitglieds grosszügig bedacht und sieht sich nun in der Lage und in der Pflicht, Vergabungen in grösserem Umfang durchzuführen – und ist hierfür im Gespräch mit den Behörden der drei Trägergemeinden.

Des Jubiläums «25 Jahre SfS» soll durch die Errichtung eines Fonds für besondere Verdienste gedacht werden, dessen Ausgestaltung erläutert wurde. Dem Präsidenten und dadurch auch dem Vorstand wurde für dessen Tätigkeit durch starken Applaus Anerkennung ausgedrückt. Die formelle Entlastung erfolgte durch einmütige Zustimmung nach dem Verlesen des Revisorenberichts durch Hermann Zanger aus Zumikon. Ursula Hedlund aus Zumikon verabschiedete sich aus dem Vorstand; dieser besteht nach der Bestätigungswahl noch aus Thomas Mathys, Erlenbach, Peter Thut, Zumikon, Nik Grimm, Küsnacht, und Käthi Käser, Erlenbach. Ein passendes Rahmenprogramm zu finden, ist nicht einfach. Fündig wurden die dafür Verantwortlichen diesmal am See: Die Männer von Shanty Men Stäfa unterhielten gekonnt mit teils gängigen und bekannten Seemannsliedern eine freudig zuhörende Versammlung und führten hinüber zum abschliessenden Apéro, der mit Begegnungen und anregenden Gesprächen seinen Zweck erfüllte: Sich kennen zu lernen oder lang bestehende Beziehungen wieder aufzufrischen – auch dies ein Ziel von SfS.

Senioren für Senioren, Küsnacht-Erlenbach-Zumikon

Amtliche Publikationen

Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):

Archidiacono, Sandra (w), geb. 1982, italienische Staatsangehörige

Bevilacqua, Daniel (m), geb. 2007, italienischer und russischer Staatsangehöriger

Mestani, Fatime Zvezdana (w), geb. 1975, deutsche Staatsangehörige

Ruggeri, Stefano Luigi Andrea (m), geb. 1970, italienischer Staatsangehöriger

2. Mai 2019
Die Bürgerrechtskommission

Bauprojekte

Bauherrschaft: Christoph Dicken von Oetinger, Weinmangasse 136, 8700 Küsnacht; vertreten durch den
Projektverfasser: Cerv + Wachtl, Belsitostrasse 6, 8044 Zürich
Objekt/Beschrieb: 3. Projektänderung zur bewilligten Aufstockung des Einfamilienhauses Vers.-Nr. 2147, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8627, bestehend aus einer Vergrößerung des Dachgeschosses
Zone: Wohnzone W2/1.40
Strasse/Nr.: Weinmangasse 136, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

2. Mai 2019
Die Baukommission

Bestattungen

Wild geb. Schlagenhauf, **Anna Marie**, von Küsnacht ZH, Buchs AG und Holderbank AG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 8. Oktober 1918, gestorben am 22. April 2019.

Dehler geb. von Tavel, Suzanne **Benedicta** Monique, von Zürich, wohnhaft gewesen in Küsnacht, geboren am 21. Oktober 1937, gestorben am 22. April 2019.

Islar, **Arthur**, von Wädenswil ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Zürichstrasse 150, geboren am 19. Dezember 1939, gestorben am 23. April 2019.

Yüksele, Ihsan **Ferruh**, von Zürich, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, im Hüttengraben 4, geboren am 25. April 1932, gestorben am 23. April 2019.

Heim, **Helmuth** Leo, von Küsnacht ZH und Laufenburg AG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 16. April 1938, gestorben am 19. April 2019.

Hausammann geb. Menzi, Rudolfine, von Zollikon ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstrasse 136, geboren am 31. Oktober 1919, gestorben am 24. April 2019.

2. Mai 2019
Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf **Montag, 6. Mai 2019, 17.00 bis 18.00 Uhr**

in sein Büro im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

2. Mai 2019
Die Gemeinderatskanzlei

Politischer Themenabend

Der Gemeinderat lädt die Küsnachterinnen und Küsnachter herzlich zu einem politischen Themenabend ein.

Montag, 13. Mai 2019, 19.30 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5

Thema: Vorstellung der politischen Richtlinien 2019–2022 und Präsentation verschiedener Projekte und Schwerpunkte einzelner Ressorts in der laufenden Legislatur.

Im Anschluss an den Informations- und Diskussionsteil wird ein Apéro offeriert.

Wir freuen uns auf eine grosse Beteiligung und einen angeregten Gedankenaustausch.

2. Mai 2019
Der Gemeinderat



«Atemlos – die Show»

Helga Schneider und Stefan Büsser rauben Küsnacht den Atem
Donnerstag, 16. Mai 2019 um 20.00 Uhr in der Heselhalle

In «Atemlos» werden 111 Jahre LUNGE ZÜRICH verarbeitet. Live, musikalisch und filmisch begeben sich die Gäste auf einen surrealen Trip durch die Lunge. Es erwartet Sie eine Bühnenshow der Superlative, abseits der bisher bekannten Sphären: eine explosive Mischung aus feinsten Comedy, schauspielerischen Meisterleistungen und musikalischen Highlights.

Datum: Donnerstag, 16. Mai 2019
Show: 20.00 bis 22.00 Uhr inkl. Pause
Barbetrieb und Abendkasse: ab 19.00 Uhr (nur Barzahlung möglich)

Ort
Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, 8700 Küsnacht

Weitere Informationen und Vorverkauf Ticketing
Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde am Empfang
Gemeindeverwaltung Küsnacht am Infoschalter
Online unter www.atemlosdieshow.ch

Herzlich willkommen
Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste in der Heselhalle!

2. Mai 2019
Die Abteilung Gesundheit

Schule



SAMSTAG 18. MAI 2019
MITTAG DER OFFENEN TÜREN
11.00 – 14.00 UHR

Schulanlage Goldbach und Betreuungshaus Dorf
Gemeinderat und Schulpflege freuen sich Ihnen unsere neuen Gebäude vorstellen zu dürfen.

Die Türen der Neubauten Schulanlage Goldbach, Bühlstrasse 45a/b, und Betreuungshaus Dorf, Obere Wiltisgasse 30, stehen Ihnen von 11.00 bis 14.00 Uhr offen.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.



Mittag der offenen Türen,
Samstag, 18. Mai 2019

Die Gemeinde Küsnacht freut sich, die neue Schulanlage Goldbach wie auch das neue Betreuungshaus Dorf der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Gemeinderat und die Schulpflege werden die Besucherinnen und Besucher um 11 Uhr vor den neuen Gebäuden begrüßen. Anschliessend gibt es im Schulhaus Goldbach eine Besichtigung unter fachkundiger Führung, welche um 12.00 Uhr und 13.00 Uhr wiederholt wird.

Das Betreuungshaus Dorf kann zwischen 11.00 und 14.00 Uhr frei besichtigt werden und es gibt einen Ballonwettbewerb.

Von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr kann sich die Bevölkerung an beiden Standorten mit Getränken, Würstchen und Gemüsespiessen vom Grill verpflegen.

Adressen:
Schulanlage Goldbach, Bühlstrasse 45a/b
Betreuungshaus Dorf, Obere Wiltisgasse 30
Die Gemeinde freut sich auf ein zahlreiches Erscheinen.

2. Mai 2019
Die Schulpflege

Programm

- 11.00 Uhr Begrüssung durch Gemeinderat und Schulpflege
- ab 11.00 Uhr Getränke
- 11.30–13.30 Uhr Würste & Gemüse vom Grill
- Schulanlage Goldbach Führungen unter fachkundiger Leitung
- 11.10 Uhr
- 12.00 Uhr
- 13.00 Uhr
- Betreuungshaus Dorf
- Freie Besichtigung 11.00–14.00 Uhr
- Ballonwettbewerb

Ein Coworking-Space für die Goldküste

Der Bedarf an flexiblen und gemeinschaftsorientierten Arbeitsräumen ist in den vergangenen Jahren rasant gestiegen. Zürich hat sich als Hotspot für sogenannte Coworking-Spaces etabliert. Nun bringt die Küsnachterin Kaja Clauss Hensler die Idee mit einem praktischen Zusatz aufs Land.

Liana Soliman

In den letzten Zügen liegen die Vorbereitungen zur Eröffnung des Coworking-Space in Zollikon. «In diesen Tagen läuft die Organisation auf Hochtouren: Mai ist mein Marketing-Monat – die Homepage wird aufgeschaltet, Visitenkarten gedruckt und verteilt und die Social-Media-Plattformen aktualisiert», sagt Kaja Clauss Hensler, Gründerin des entstehenden Gemeinschaftsbüros.

Doch dies sind nicht die einzigen letzten Schritte: Auch die 185 m² Boden werden verlegt, die Wände gestrichen, die Möbel bestellt und die Räumlichkeiten eingerichtet. Denn am 6. Juni, drei Tage nach der Aufschaltung der Internetseite, auf der die Arbeitsplätze gemietet werden können, findet der Willkommensapéro statt.

«Die Situation für Erwerbstätige ist in der Schweiz nicht so befriedigend», sagt die 48-Jährige. Die Pendelwege würden immer länger, die Anzahl Arbeitsplätze durch Sparmassnahmen kleiner und die grosse Nachfrage nach geeigneten Kinderbetreuungseinrichtungen bestünde weiter. «Viele versuchen sich am Homeoffice, was jedoch ebenso Schwierigkeiten mit sich bringt», sagt die Mutter dreier Kinder. Sie sei jahrelang als Juristin in einem Teilzeit-Pensum

tätig gewesen und weiss von der Homeoffice-Erfahrung vieler Bekannter: «Man vereinsamt ein wenig, kommt nicht so leicht in Arbeitsstimmung oder lässt sich hin und wieder ablenken.»

Synergien nutzen

Ende 2017 hörte sie auf zu arbeiten und begann sich durch einen Artikel über Coworking-Spaces mehr mit dem Thema auseinanderzusetzen. «Ich fand immer mehr Gefallen an der Idee: sich mit unterschiedlichen Personen aus verschiedenen Bereichen austauschen und mögliche Synergien entdecken und nutzen.» In vielen dieser modernen Büros würden Communities entstehen, die auf bestimmte Bereiche spezialisiert sind: beispielsweise Technologie, Gesundheit oder Nachhaltigkeit. «Bei mir sollte es jedoch offen sein. Alle Branchen können hier arbeiten und ihre Projekte verfolgen. Ich wünsche mir eine entspannte Arbeitsatmosphäre, die für alle fruchtbar ist», sagt Clauss Hensler.

Die Unternehmerin hat keine spezifischen Erwartungen an ihre zukünftigen Kunden. «Ich gehe jedoch davon aus, dass an Coworking-Spaces Interessierte sich auch sozial kompatibel verhalten können. Es geht natürlich nicht, wenn eine Person laut telefoniert und dabei die anderen stört», sagt sie. In einem Gemeinschaftsbüro soll aufeinander Rücksicht genommen werden und der Lärmpegel kontrolliert werden.

Dies ermöglicht auch die Struktur der Räumlichkeiten. Neben einem Raum von 20 m², den die Unternehmerin gerne an ein Start-up vermieten möchte, gibt es ein Grossraumbüro mit 14 Arbeitsplätzen, Parkplätze, ein kleines und ein grösseres Sitzungszimmer und ein betreutes Kinderzimmer. Denn die Gründerin des Coworking-Space möchte die Möglichkeit geben, ihr Kind mitzubrin-



Bald mit Leben und Tischen gefüllt: Der Coworking-Space von Kaja Clauss Hensler öffnet im Juni.

Foto: lls.

gen, falls eine andere Betreuung kurzfristig nicht gefunden werden konnte. «Ich möchte nicht als Kinderkrippenbetrieb verstanden werden», sagt sie. Dafür habe sie weder die Genehmigung, die Infrastruktur noch geeignete Betreuungsperson.

Attraktiver Standort Zollikon

Warum sich Clauss Hensler genau für Zollikon entschied, hat einen einfachen Grund: «Ich habe mich zuerst in Zürich umgeschaut, doch dann brach der Hype um diese Gemeinschaftsbü-

ros aus und die Mietkosten in der Stadt standen bei etwa 350 bis 450 Franken pro Quadratmeter. Das ist natürlich teuer.»

Zollikon sei hingegen nicht nur wegen der tieferen Mietkosten attraktiver, sondern auch als Standort praktisch für Personen, die ausserhalb der Stadt wohnen und nicht so viel Zeit fürs Pendeln verlieren wollen. «Natürlich spielt da auch der Umweltgedanke mit. Ein Arbeitsplatz in unmittelbarer Nähe ist weniger umweltschädigend, weil man diesen

zu Fuss oder mit dem Velo erreichen kann.» Clauss Hensler blickt erwartungsvoll in die Zukunft und hat schon weitere Pläne, wie sie ihr Unternehmen attraktiver gestalten kann: «Wenn es wirklich läuft, dann werde ich beispielsweise mittwochs einen Caterer fürs Mittagessen oder ein Barbecue im Garten organisieren und an einem anderen Tag könnten Massagen angeboten werden.» Sie passe sich jedoch zuerst den Bedürfnissen ihrer Kunden an. «Es soll klein, aber fein sein.»

LESERBRIEFE

Die richtigen Lehren

«Umleitung laut Gemeinde die beste Variante», Küsnachter vom 25. April

Kein Wunder, dass die monatelangen Bauarbeiten an der Seestrasse in Küsnacht Einwohner und Gemeinderat beschäftigen. Letzterer hat sich aus Mangel an Voraussicht und Fantasie von den «Verkehrsfachleuten» des Kantons überrumpeln lassen und sich dann verdutzt die Augen gerieben, als sich im März – jeden Tag etwas stärker – der Schleichverkehr durch die Zürichstrasse seinen Weg zu bahnen begann. Hektisch malte man die in der Tempo-30-Zone entfernten Fussgängerstreifen wieder auf, montierte Radargeräte und un-

terband mit Abschränkungen notdürftig das Ausweichen der Automobilisten aufs Trottoir.

Ein vorheriger Augenschein und ein Gespräch mit den Anwohnern hätte die Überraschung vermeiden helfen, denn so undiszipliniert fahren gewisse Automobilisten schon immer durch die Zürichstrasse, nur waren es bisher ein paar weniger.

Nun ist der Schaden angerichtet, und man kann nur noch auf den November warten. Doch eine Lektion sollte sich der Gemeinderat hinter die Ohren schreiben: Beim nächsten Mal energischer, fantasievoller und empathischer für die Küsnachter Einwohnerinnen und Einwohner eintreten gegenüber dem Kanton, wenn dieser wieder eine Bieridee durchdrücken

möchte – den Kreisel im Dorfzentrum zum Beispiel, der, wie man hört, trotz gescheiterter Parkgarage noch immer in den Köpfen gewisser Verkehrsplaner herumspukt.

Dieter Imboden, Küsnacht

An alle lärm- und abgasgeplagten Küsnachter, deren Unmut ich durchaus verstehen kann: Stellt doch Plakate auf, wonach die Bahn nach Zürich rascher, umweltfreundlicher, günstiger und stressfreier ist! Und ja, benützt selber auch die Bahn und verzichtet auf das Auto, mit dem ihr ja den Zollikern und den Stadtzürchern und weiteren auch das an Lärm und Abgasen beschert, was ihr selber nicht wollt!

Jakob Wolfensberger, Erlenbach

AUS DEN VEREINEN

Frauenverein Herrliberg spendet für Kinder

Rege Anteilnahme, runde Jubiläen und witzige Lieder prägten die Stimmung an der Generalversammlung.

Die Co-Präsidentinnen Claudia Cafarelli und Eleisa Treichler begrüsst am 12. April 65 Mitglieder und 9 Gäste aus benachbarten Frauenvereinen im östlich dekorierten Saal der Vogtei. Jahresberichte und Budget wurden einstimmig gutgeheissen sowie alle bisherigen Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Neues Mitglied im Vorstand ist Marianne Martens. Mit Applaus und je einer Rose wurden Inge Raaflaub und

Marianne Zubler für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Der Frauenverein unterstützt jedes Jahr eine gemeinnützige Institution mit einer Spende. Letztes Jahr wurde die Stiftung «Gott hilft» mit einem Betrag unterstützt. 2019 ist eine Spende für die Onko-Kinder-Spitex geplant. Der Verein bietet auch Sprachkurse an. In der Webstube werden auf alten Webstühlen Stoffartikel hergestellt, die man kaufen oder auf Bestellung weben lassen kann.

Nach einem feinen Abendessen im «Rössli» beschlossen Chansons von Anna Wild (Gesang) und Thomas Schuler (Piano) über «Männer und andere Wahrheiten» den Anlass. (e.)

Naturjodel von singbegeisterten Frauen

Die reformierte Kirche Küsnacht lädt alle Seniorinnen und Senioren zu einem gemütlichen Nachmittag am Donnerstag, 16. Mai, zu einem gemütlichen Nachmittag ein. Der Anlass beginnt um 14.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus. Für die Unterhaltung sorgen die «Jodelwiiber Naturtrüb» (siehe Bild rechts). Jodelbegeisterte Frauen singen Naturjodel und Jodellieder aus verschiedenen Regionen chorisch, im Duett und im Terzett. Zur Stärkung wird ein währschafter Zvieri serviert. Anmeldung bis 9. Mai an Katharina Jauch, Telefon 044 914 20 45 oder E-Mail: katharina.jauch@kuesnacht.ch. (e.)



Die «Jodelwiiber Naturtrüb» singen chorisch, aber auch im Duett. F: zvg.

Tag der offenen Tür im Zumiker Fitnesscenter

«Heartcheck Fitness» lädt alle Interessierten ein, am 10./11. und 13. Mai einen Blick hinter die Kulissen des neu eröffneten Fitness-Centers in den ehemaligen Räumlichkeiten von Dollé Gym in Zumikon zu werfen und die neue Besitzerin Anita Kunz und ihr Team bei Referaten über Ernährungskonzepte (und den Irrtum, dass Abnehmen «mehr Sport und weniger essen» bedeutet), Probetrainings und diversen Gesundheitschecks kennenzulernen. (pd.)

Heartcheck Fitness, Morgental 39, 8126 Zumikon, 044 222 00 66. Tag der offenen Tür: 10./11./13. Mai. www.heartcheck.ch

ANZEIGEN

vier
machen den
Unterschied.

elektro **4** AG
Küsnacht

www.elektro4.ch | 044 922 44 44

LESERBRIEF

Velorouten: «Endlich wirds konkret»

Mit dem Velorouten-Plan («Zürich soll in 10 Jahren Velostadt sein», Artikel in dieser Zeitung von vergangener Woche) liegt nun endlich ein konkreter Plan für die Umsetzung der Veloinitiative vor.

Wer den Plan genau anschaut, erkennt die vorgeschlagenen Velorouten, die für den Kreis 2 angedacht sind: vom Neubühl über die Kalchbühl- und Mutschellenstrasse sowie die Brandschenkestrasse direkt in die Innenstadt. Dank diesen

sicheren und zügigen neuen Verbindungen wird es endlich für alle attraktiv, sich mit dem Velo in der Stadt zu bewegen – auch für ungeübtere Velofahrerinnen und Velofahrer.

Nicht zuletzt für Familien mit Kindern, die ja grundsätzlich nicht auf dem Trottoir fahren dürfen, bedeuten die neuen Velorouten in die Innenstadt mehr Freiheit und Sicherheit. Auch viele ältere Menschen gewinnen so die Unabhängigkeit zurück, mit dem Velo unterwegs zu sein.

Olivia Romanelli,
Gemeinderätin AL

Schnellste «Zürihegel» gesucht

Wer ist die Schnellste und der Schnellste über 80 Meter? Ende Mai wird im Quartier wieder gerannt.

Wer zwischen 2006 und 2011 geboren ist, darf in diesem Jahr am Schülerlaufwettbewerb «De schnällscht Zürihegel» teilnehmen. Gesucht sind die schnellsten Schülerinnen und Schüler über 80 Meter im Einzellauf und die schnellsten Teams in den Pendelstafetten über 60 Meter.

Für die Teilnahme am Finaltag des «Zürihegel» im Juni können sich Kinder in den Quartieren qualifizie-

ren. Die Ausscheidungen auf den Sportplätzen finden am Mittwoch, 22., und Samstag, 25. Mai, statt. Anmelden können sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer direkt vor dem Start.

«De schnällscht Zürihegel» wird seit 1951 durchgeführt, dieses Jahr bereits zum 69. Mal. Laut den Organisatoren gehört der Anlass zu den grössten Jugendsportveranstaltungen in der Schweiz. Zuletzt sei die Teilnehmerzahl stetig gestiegen, auf weit über 4000 Kinder und mehr als 400 Pendelstafetten an den Quartierausscheidungen und am Finaltag. (pd.)

www.zuerihegel.ch

KORREKT

FCZ im Letzigrund gegen Liverpool

Im Artikel «FCZ-Goalie Karl Grob starb 72-jährig» von vergangener Woche ist dem Redaktor leider ein Fehler unterlaufen. Entgegen Informationen im Internet spielte der FCZ im April 1977 nicht im Hardturm gegen Liverpool, wie diese Zeitung behauptete, sondern im Letzigrund. Ein Leser schrieb uns: «Als ich das Halbfinalspiel im Europapokal der Landesmeister im Alter von 13 Jahren gesehen habe, war ich im Letzigrund und nicht im Hardturm.» (dh.)

Waldnutzung steht im Brennpunkt

Am kommenden Montag steht bei einer Podiumsdiskussion die Nutzung des Züri-Waldes im Brennpunkt.

Wie gelingt der Spagat zwischen Forstwirtschaft, Erholungswald und Naturschutz im Umfeld der Klimadiskussion? Bei einem kleinen Waldrundgang (1 Stunde) werden Brennpunkte vor Ort betrachtet und anschliessend in der Podiumsdiskussion (ab 19 Uhr) mit Experten aus verschiedenen Perspektiven diskutiert. Ort: Forsthaus Waldegg, 5 Min. von SZU-Station Uitikon-Waldegg (S 10).



Der Züri-Wald wird unterschiedlich genutzt. Foto: dh.

Podiumsteilnehmende: Adrienne Frei, Forsting. ETH, Fachfrau Waldnaturschutz, Zürich, Philipp Maurer, Forsting. ETH, Inhaber BauSatz GmbH, Wallisellen, Reto Mohr, Leiter Wald,

Landwirtschaft und Pachten, Grün Stadt Zürich, Dr. Konrad Nötzli, Forstingenieur ETH, Leiter Abteilung Wald, ALN Kanton Zürich, Richard Stocker, Forstingenieur ETH, Waldwesen, Birrwil. Geleitet wird das Podium von Mirjam Fuchs, Redaktorin SRF Regionaljournal Zürich/Schaffhausen. Ablauf: Beginn 18 Uhr mit kleinem Waldrundgang, ab 19 Uhr Podiumsdiskussion, anschliessend Ausklang mit Apéro. Veranstalter: Grüne Stadt Zürich und Verein Pro Uetliberg, mit Unterstützung der Fondation Franz Weber FFW. (pd.)

https://gruenezuerich.ch/

Neu: Bingo Day im Einkaufszentrum Letzipark

Seit Jahren organisiert Beat Schlatter seine legendären Bingo-Shows, angesagte Bars laden zum exklusiven Bingo-Abend, Vereine spielen die ganze Nacht durch und sind total dem Bingo-Fieber verfallen. Bingo-Nachmittage sind total in, und dies nicht nur im Altersheim. Darum lädt das Einkaufszentrum Letzipark neu jeden ersten Dienstag im Monat zum geselligen Bingo Day ein. Zum ersten Mal wird am Dienstag, 7. Mai, von 14 bis 17 Uhr im Coop-Restaurant auf der Galerie mit den runden Zahlenkugeln gespielt. Mit einem Eintritt von 5 Franken gibt es einen feinen Kaffee mit einem Stück köstlichen Kuchens sowie alle benötigten Spielkarten. Beim rasanten Spiel mit Zahlen war-

ten Letzipark-Geschenkkarten auf die glücklichen Gewinner. Die Anspannung steigt mit jeder gezogenen Zahl: Wer hat die erste Reihe? Wer ruft als

erster Bingo? Die Bingo Days im Letzipark werden es zeigen. (pd./pm.)

www.letzipark.ch



Ab Dienstag, 7. Mai lädt der Letzipark wöchentlich zum Bingo. Foto: zvg.

Generalagentur Zürich der Mobiliar wächst weiter

Die Mobiliar blickt erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück: Die Generalagentur Zürich erhöhte ihr Prämienvolumen um über 7 Prozent.

Dank dem anhaltenden Erfolg fliesen 3,4 Millionen Franken direkt an die Kunden in der Stadt Zürich zurück. Im letzten Geschäftsjahr erhöhte die Generalagentur Zürich ihr Prämienvolumen um 7,4 Prozent auf 62,5 Millionen Franken. Dabei vertrauen immer mehr Kunden nicht nur in den Sach-, Personen- und Vermögensversicherungen auf die Mobiliar, auch im Bereich der Vorsorge verzeichnet Generalagent Christian Schindler einen Zuwachs.

«Wir entscheiden fast alles hier, ohne Umweg über eine Zentrale», erklärt Schindler. «So finden wir rasch und unkompliziert Lösungen – nicht nur im Schadenfall, sondern bei Versicherungsfragen aller Art. Und ge-

nau diese persönliche Beziehung schätzen unsere Kundinnen und Kunden.»

Mobiliar teilt ihren Erfolg

Aufgrund der genossenschaftlichen Verankerung der Mobiliar profitieren nicht Aktionäre, sondern die Kunden selbst vom guten Ergebnis. Im Einzugsgebiet der Generalagentur Zürich fliesen 3,4 Millionen Franken an über 50000 Kunden zurück: Sie erhalten ab Mitte 2019 ein Jahr lang eine Prämienreduktion von 20 Prozent auf die Haushalts- und Gebäudeversicherung.

2018 beschäftigte die Generalagentur 62 Mitarbeitende – darunter vier Lernende. «Als Unternehmer ist mir die Ausbildung junger Leute wichtig. So investieren wir in unsere Zukunft und stellen sicher, dass unser Servicegedanke an die nächste Generation weitergegeben wird», sagt Generalagent Christian Schindler. (pd/pm.)

www.mobiliar.ch

Kurs: Komplette sicher durch den Alltag

Was ist ein Phishing-Mail? Wie schützt man sich vor Taschendieben? Und wie verhält man sich bei einer Vollbremsung im VBZ-Bus? Stadtpolizei und VBZ laden zu einem Infoparcours.

Vermögensdelikte, sei es auf die klassische Art oder im Internet, und Verkehrsunfälle gehören in der Stadt Zürich zum Alltag. Im Parcours 60+ erfahren Interessierte, wie man sich mit einfachen Verhaltensänderungen vor bösen Überraschungen schützen kann. Der Parcours 60+ soll Personen ab dem sechzigsten Lebensjahr besser gegen die Gefahren im Strassenverkehr und im Vermögensbereich schützen. Es finden Referate und Vorführungen in den einzelnen Quartieren statt. An diesen Veranstaltungen werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf potenzielle Gefahren im Stadtverkehr, in der digitalen Welt und im Vermögensbereich sensibilisiert. In vier Blöcken werden die Themen Verkehr, Vermögen, Si-

cherheit im Internet und Sicherheit im ÖV abgedeckt. Im ersten Block beschäftigen sich die Teilnehmenden mit dem Internet. Persönliche Daten im Netz, Phishing, Einkaufen und Bankgeschäfte – auch sichere Passwörter kommen hier zur Sprache.

Danach geht es in kleineren Gruppen weiter. Abwechslend erfahren die Kursteilnehmer durch zwei Fachberater der Stadtpolizei und einen Sicherheitsberater der VBZ, wie man sich im Vermögensbereich (Taschen- und Trickdiebstahl, Telefonbetrug etc.), im Strassenverkehr (E-Bike und Sichtbarkeit als Fussgänger) und in den öffentlichen Verkehrsmitteln

Tram und Bus gefahrlos und unfallfrei bewegen können.

Nach Absolvieren des Parcours 60+ weiss man, wie man sich mit kleinen Verhaltensänderungen effektiv gegen die Gefahren und Herausforderung des Alltags wappnet. Zudem weiss man, zu tun ist, falls jemand in Umfeld zum Opfer wird. (pd.)

Der Parcours 60+ findet an folgenden Daten statt: Mittwoch, 8.5. katholische Kirche Heilig Kreuz, Saumackerstrasse 83, 8048 Zürich, Donnerstag, 27.6. Heilsarmee Korps Zürich Nord, Saatenstrasse 256, 8050 Zürich, Mittwoch, 3.7. VBZ Depot Irchel, Irchelstrasse 38A, 8057 Zürich. Anmeldung auf www.stadt-zuerich.ch.



Vorsicht am Bancomaten. Tipps geben Thomas Schlittler (l.) und Christoph Hunkeler, beide Fachberater Prävention Stadtpolizei. Foto: Stapo



«Pat & The Blueschargers» überzeugen gleichermassen mit Covers und Eigenkompositionen. Foto: zvg.

Blues im Glockenhof und in Baden

In diesem Jahr macht der Blues bereits zum 16. Mal Halt in Baden und nimmt Zuhörerinnen und Zuhörer am Bluesfestival Baden erneut auf eine abwechslungsreiche Reise mit. Zuvor aber macht der Blues Halt in Zürich. Am 9. Mai spielen «Pat & The Blueschargers» im Hotel Glockenhof.

Ob beim intimen Clubkonzert oder auf der Open Air-Bühne – «Pat & The Blueschargers» schaffen es, in einer kürzester Zeit, eine ehrliche Verbindung zum Publikum aufzubauen und es mit den Eigenkompositionen sowie den wenigen, aber hervorragend gespielten Covers zum Tanzen und Mitsingen zu bringen. «The

Blues is what it's all about»: Dieses Motto haben die Musiker um Sänger Pat Lämmle verinnerlicht.

Das 16. Bluesfestival Baden findet zwischen dem 18. und 25. Mai statt. Zu hören gibt es unter anderem Tonic Strings, Max Lässer und Walter Baumgartner and Co. in der Klosterkirche Wettingen. Tickets können im Vorverkauf bezogen werden. Karten sind aber auch direkt an der Abendkasse erhältlich. (pd.)

«Blues on Tour»: Pat & The Blueschargers, Do, 9. Mai, 18.30 Uhr, Hotel Glockenhof. 16. Bluesfestival Baden: 18. bis 25. Mai, Konzertprogramm und weitere Informationen auf www.bluesfestival-baden.ch.

Sänger gesucht

Für das Abschiedskonzert von Jürg Tobler werden Sängerinnen und Sänger gesucht. Der Anlass findet am Sonntag, 29. September, um 17 Uhr statt. Der Evangelische Kirchenchor verabschiedet sich von seinem langjährigen Dirigenten Tobler. Der Chor singt von Michael Haydn das «Requiem in c MH 155». Michael Haydn gilt als einer der wichtigsten Kirchenmusikkomponisten des 18. Jahrhunderts. Zweifellos hatte Wolfgang Amadeus Mozart bei der Komposition seines Requiems in d das Werk des Salzburger Meisters im Ohr. Als zweites Werk singt der Chor von John Rutter «For the beauty of the earth». Rutter, geb. 1945, gilt als einer der bedeutendsten Komponisten für zeitgenössische Chormusik.

Das Konzert wird ergänzt mit dem Instrumentalwerk «Abschiedssymphonie Nr. 45» von Joseph Haydn, dem Bruder von Michael. (e.)

Die Proben sind jeweils am Dienstagabend von 19.45 bis 21.45 Uhr. Probenbeginn: Dienstag, 7. Mai. Flyer mit den genauen Probedaten liegen in der Kirche auf oder sind auf der Homepage www.kirchenchor-kuesnacht.ch. Auskunft erteilt Jürg Tobler, Telefon 076 381 03 03.

Eine Klangchronik

Morgen Freitag, 3. Mai, ab 20 Uhr findet in der Kulturschiene in Herrliberg-Feldmeilen das Konzert «Mythos Geige, Jascha Heifetz – Adolf Busch – Yehudi Menuhin» statt. Es spielen Noëlle Gruebler (Violine), Andrea Wiesli (Klavier), Graziella Rossi und Helmut Vogel (Sprecher). (e.)

Ostermarkt für einen guten Zweck

Bei schönstem Wetter war der Pausenplatz vom neuen Schulhaus Goldbach für einmal nicht mit Fussbällen und spielenden Kindern besetzt, sondern gefüllt mit Marktständen voll von Selbstgemachtem.

Nach einer kurzen, aber arbeitsintensiven Projektwoche der Schüler und Kindergärtlerinnen des Quartiers Goldbach, in welcher sie emsig Osternestchen, Blumentöpfe, Gewürzgläser, selbstgemachtes Bärlauchpesto, Frühstücksmüesli und Dekorationen bastelten, erstrahlten die Produkte am Gründonnerstag auf den Tischen des Marktes. Die Marktverkäufer waren die Lehrer und Schüler zusammen.

Geld für die Kinderspitex

Zu Beginn der Woche wurde den Kindern in einem eindrücklichen Kurzvortrag von Bea Blaser, einer langjährigen Mitarbeiterin der Kinderspitex Zürich, gezeigt, wofür sie während ihrer Projektwoche bastelten. Sie werden arbeiten für andere Kinder, nämlich solche, die nicht das Privileg einer intakten Gesundheit geniessen und über längere Zeit pflegebedürftig sind. Die Kispex ermöglicht es, eben genau diesen Kindern, dass sie zuhause bei ihren Eltern und Geschwistern sein dürfen, wenn sie medizinische Betreuung über längere Zeit beanspru-



Extra für den Ostermarkt gemischt: Frühstücksmüesli.

Fotos: zvg.



Bärlauchpesto gab es zu kaufen.



Der Ostermarkt zog Besucher an.

chen. Nun war der Antriebs der Goldbach-Kinder riesig, sich mit grossem Elan an die Arbeit zu machen, sodass am Donnerstag ein wunderbarer Markt entstehen konnte. Für die Kinder des Quartiers war eine im Keller des Schulhauses selbst gebaute Geisterbahn der Höhepunkt und wahrscheinlich auch die grösste Einnahmequelle. Ein Durchgang wurde mit 2.50 Franken berechnet.

Der vom Elternrat bewirtete Erfrischungsstand mit selbstgebackenen Kuchen, frischem Popcorn und unzähligen Getränken war zwischen den vielen Ständen eine willkommene Abwechslung, damit man danach frisch gestärkt weiter erwerben konnte. Auch zwei Mitglieder des Vorstandes des Gönnervereins der Kispex Zürich, welche aktuell Kinder im Schulhaus Goldbach haben, waren vor Ort und beantworteten Fragen zur Kispex und zum Gönnerverein.

Für alle im Quartier war es ein toller Nachmittag. Strahlendes Wetter und glänzende Kinderaugen, freudige Eltern und Grosseltern, ehemalige Schüler und Schülerinnen – sie alle waren beeindruckt von dem Nachmittag.

Jeder fand noch ein Mitbringsel für das Osterfest, und der Gesamterlös von 5000 Franken konnte vollumfänglich dem Gönnerverein der Kinderspitex gespendet werden. Manche Augen der Kinder, welche von der Kispex betreut werden, werden strahlen. (e.)

ANZEIGEN

Panasonic

EURONICS von Allmen

Rössenstrasse 8 | 8700 Küsnacht | Tel. 044 910 41 22 | rivo@allmen.ch
Fachberatung | Service | Reparaturen | HiFi | Digital-TV | Multimedia

Ihr Schreiner am Zürichsee

GEMI seit 1948

Schränke nach Mass

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 3168 • www.gemi.ch

24 Stunden Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Ich bin für Sie da und berate Sie gerne.

Heidi Haltiner
Anzeigenverkauf
Tel. 044 910 88 26
haltineh@bluewin.ch
www.lokalinfo.ch

TRAUER

8700 Küsnacht, 24. April 2019
Wohnheim Wangensbach, Alte Landstrasse 136

Finy (Rudolfine) Hausammann-Menzi
31. Oktober 1919 – 24. April 2019

Wenn ihr mich sucht, sucht mich in eurem Herzen, denkt gern zurück an mich in schönen Stunden und lasst mich bei euch sein.

Die Urnenbeisetzung findet statt am **Freitag, 3. Mai 2019, um 10.30 Uhr**, Gemeinschaftsgrab, Friedhof Enzenbühl, Forchstrasse 384, 8008 Zürich.

Anschliessend Trauergottesdienst in der Friedhofkapelle.

Auf Wunsch der Verstorbenen gedenke man der Schweiz. Stiftung für Blindenführhunde in Allschwil, Postkonto 40-1275-0.

MUTTERTAG

LIEBES MAMI EIN HERZLICHES DANKESCHÖN FÜR ALLES!

Das Symbol der Liebe als Torten-Kreation, Confitiserie-Spezialität oder Zopfherz.

Freytag
AMARETTI ... UND MEHR

Seefeldstrasse 144
8008 Zürich
T 044 383 62 67
fierz@cafe-freytag.ch

AUF EINEN BLICK

Kehrrichtabfuhr/ Tankstelle
Rudolf Günthardt AG, Seestrassse 89
Küsnacht 044 914 70 80

Umzüge Hausräumungen
Rudolf Günthardt AG, Seestrassse 89
Küsnacht 044 914 70 80

Teppiche / Parkett
Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18, Erlenbach 044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen in unserer Rubrik «Auf einen Blick»: **Frau H. Haltiner** berät Sie gerne. Telefon 044 910 88 26

STRANDBAD & KUSENBAD
ERÖFFNUNG DER SEEBÄDER
11. Mai 2019

Bis dahin bleiben die Bäder wegen Unterhalts- und Reinigungsarbeiten geschlossen

ÖFFNUNGSZEITEN

Ab Samstag 11. Mai
Montag 11.30 – 21:00 Uhr
Dienstag bis Sonntag 9.30 – 21:00 Uhr

Ab Montag 26. August
Montag 11.30 – 20:00 Uhr
Dienstag bis Sonntag 9.30 – 20:00 Uhr

Besten Dank für Ihr Verständnis und bis bald!

BADE SAISON 2019

Noch nobler: BMW präsentiert neuen 7er

BMW, die Bayerische Motoren-Werke AG, will in der Oberklasse wachsen: Symbol dafür ist der neue 7er.

David Schnapp

«The 7» nennt die Bayerische Motoren-Werke AG ihr Flaggschiff in der Werbung – die etwas präntöse Bezeichnung geht einher mit einer erklärten Expansionsstrategie im Luxussegment. «GKL-Initiative» heisst das intern und umfasst an der Spitze den 7er, aber auch das neue Gross-SUV X7 sowie die Luxus-Cabrios und -Coupés der neuen 8er-Baureihe, die jetzt natürlich «The 8» heisst.

344 Autos pro Jahr

Die Schweiz ist für die Luxuslimousine made in Bayern eher ein Nischenmarkt. 344 neue 7er wurden gemäss Statistik von Auto Schweiz im Jahr 2018 zugelassen. Das ist zwar deutlich mehr als der direkte Konkurrent A8 von Audi (63 Zulassungen), aber fast ebenso deutlich weniger als bei der S-Klasse von Mercedes-Benz (584 Stück). Immerhin: Hier bewegt man sich in einem margenstarken Markt. Dementsprechend soll auch den Premiumkunden in der Schweiz mehr geboten werden: Steht beispielsweise ein Service an, werden Autos der Modellreihen 7, 8 und X7 jetzt beim Kunden zu Hause abgeholt und nach der Überprüfung in der Garage wieder zurückgebracht. Auf Wunsch steht für diese Zeit ein Ersatzwagen zur Verfügung.

Trotz der viel diskutierten Niere sieht der neue 7er in natura durchaus harmonisch aus. Das Ziel der Designer, dem Wagen mehr Präsenz zu verleihen, ist zweifellos gelungen: Taucht «The 7» im Rückspiegel auf,



Geräumig, luxuriös und mit grosser Schnauze, spricht Doppelnier: Das neue Flaggschiff aus München. Fotos: zvg.



ist das jetzt ein Ereignis. Und von hinten betrachtet, sorgt ein feiner Lichtstreifen am Heck für einen eleganten Abschluss. Und die neue Designstrategie scheint zu funktionieren, in gewissen Märkten hat das BMW-Flaggschiff die ewige, übermächtige Konkurrentin S-Klasse von Mercedes überholt. Und indem man sich in der Erscheinungsform absetzt, können neue, junge und vermögende Kunden gewonnen werden. Denn der durchschnittliche 7er-Fahrer aus China ist Anfang dreissig und hat andere Vorstellungen von automobiler Luxus als ein 50-jähriger europäischer Geschäftsmann.

Das Auto redet Fahrer an

Im Innenraum wurden Teile der neuen Armaturenbrettarchitektur übernommen, wie man sie schon aus den anderen erwähnten Luxusfahrzeugen von BMW wie X5, X7 und 8er kennt. Der voll-digitale Tacho etwa und das damit verbundene Betriebssystem 7, das jetzt in einen Dialog mit dem

Fahrer (oder Beifahrer) treten kann. Sagt einer der beiden zum Beispiel «Hey BMW, mir ist kalt», antwortet eine freundliche Frauenstimme: «Welche Temperatur soll ich für dich einstellen?», und führt den Wunsch sofort aus.

Nach wie vor ist der 7er die Luxuslimousine, die man am liebsten selber fährt – besonders mit dem agilen, neuen V8-Turbobenziner, der das genau 2 Tonnen schwere Fahrzeug in bloss 4,1 Sekunden aus dem Stand auf 100 km/h beschleunigt. Hinten rechts der angestammten Sitzposition der meisten Besitzer solcher Fahrzeuge ist es zwar unglaublich bequem: Man sitzt in weichem Leder und wird auf Wunsch auch massiert, gewärmt oder gekühlt.

Wer sich selbst ans Steuer begibt, erlebt ein Auto, das sich für diese Klasse erstaunlich dynamisch bewegt. Selbst in der gestreckten Variante von immerhin 5260 Millimetern Länge wirkt der BMW ausgesprochen handlich. Eine mitlenkende Hinter-

achse verkürzt das Auto um einen gefühlten Meter. Das Fahrwerk ist dabei ganz auf Komfort ausgelegt und hält Bodenwellen, Strassenfugen und anderen Unbill höchst erfolgreich von den Wirbelsäulen der In-

sassen fern. Selbst Kopfsteinpflaster nimmt man nur noch als entferntes Bollern wahr. Welche Sitzposition auch immer man im neuen BMW-7er wählt: Der Luxus des entspannten Vorankommens ist einem gewiss.

7er PHEV mit grösserer Reichweite

Mit dem überarbeiteten BMW-7er kommen auch drei neue Varianten als Plug-in-Hybrid (PHEV) auf den Markt. Die neuen teilelektrifizierten Modelle treibt ein Reihen-6-Zylinder-Turbomotor in Verbindung mit einer E-Maschine und einer weiterentwickelten Hochvoltbatterie an.

Das Vorgängermodell kombinierte noch einen 4-Zylinder-Benziner mit einem Elektromotor, was für die Luxusklasse nicht so recht passen wollte. Die beiden Motoren im neuen 7er PHEV leisten zusammen bis zu 394 PS, die elektrische Reichweite beträgt nach den neuen

Messstandards bis zu 58 Kilometer. Die mittlere Länge der täglichen Pendlerstrecke mit dem Auto ist in der Schweiz laut Bundesamt für Statistik 60 Kilometer lang. Ein BMW 7er PHEV könnte diese Strecke also fast gänzlich rein elektrisch zurücklegen.

Die neuen Plug-in-Varianten des Siebners kommen zeitgleich mit den reinen Benzin- und Dieselantrieben auf den Markt. In der Schweiz ist der BMW 745Le xDrive ab 136 800 Franken erhältlich, der kombiniert auf einen CO₂-Ausstoss von 59 bis 52 g/km kommt – so wenig wie ein Kleinwagen. (ds.)

AUTONEWS

Toyota

Tokio Toyota hat die Freigabe von fast 24 000 Patenten aus über 20 Jahren Hybridtechnik-Entwicklung zur kostenlosen Nutzung angekündigt. Darüber hinaus bietet Toyota anderen Herstellern eine kostenpflichtige Unterstützung bei Entwicklung und Verkauf elektrifizierter Fahrzeuge an, wenn diese Hersteller Motoren, Batterien, Steuergeräte und andere Komponenten von Toyota für die eigenen Antriebe nutzen.

Porsche

Porsche hat in Produktion und Logistik den CO₂-Ausstoss pro gebautes Fahrzeug seit 2014 um über 75 Prozent reduziert. Den entsprechenden Energieverbrauch hat Porsche im selben Zeitraum um etwa 31 Prozent gesenkt. Gleichzeitig stieg die Zahl der produzierten Fahrzeuge um 82 Prozent: von 101 449 (2014) auf 184 791 (2018).

Mercedes

Mercedes-Benz baut am Werk Untertürkheim bis Ende des Jahrzehnts eine Batteriefabrik. Dort sollen die Akkus für Elektrofahrzeuge der Marke EQ produziert werden. Die Zellen kauft Daimler auf dem Weltmarkt und montiert die Zellblöcke im Werk zu einbaufähigen Batterie-Gesamtsystemen.

DS3 ist mehr Schmuckstück statt Praktiker

Mit französischem Chic will der DS3 Crossback ab Juni gegen Audi Q2 und Mini Countryman punkten.

Thomas Geiger

Sie sind sportlich, verspielt und praktisch – in kaum einem Segment gibt es so viele Charakterdarsteller wie unter kleinen Geländewagen. Und trotzdem gibt es offenbar noch immer Rollen, die unbesetzt sind. So eine hat die Marke DS für sich entdeckt und mit dem DS3 Crossback besetzt. Wenn der aufgebockte Kleinwagen als zweites komplett eigenständiges Modell der Marke im Frühsommer zu Preisen ab 28 500 Franken in den Handel kommt, wird er deshalb zur PS-Preziose, die als nobles Kleinod den abenteuerlichen, sportlichen und alltagtauglichen Auftritt vieler Konkurrenten kontern will.

Absatz sank bedrohlich

Und einen Konter haben die Franzosen nötig: Nachdem der Marke 2016 mit 1393 verkauften DS-Modellen ein einigermaßen akzeptabler Marktstart gelungen war, wurden 2017 in der Schweiz gerade mal 680 Fahrzeuge eingelöst. 2018 waren es 747, und in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres blieb man mit 133 Verkäufen bereits wieder 23,6 Prozent hinter dem Vorjahr zurück.

Doch das könnte sich mit dem DS3 Crossback ändern. Denn aufgebaut auf einer gründlich modernisierten Plattform und wie alle Modelle der Marke mit etwas provozierendem



DS3 Crossback will mit mehr Noblesse bei Kunden punkten. Fotos: zvg.

Pariser Chic und reichlich Glanz und Glamour unverwechselbar gezeichnet, misst der Crossback bescheidene 4,12 Meter und bietet dafür innen ganz ordentlich Platz: Vorne sitzt man so bequem und grosszügig wie in der Klasse darüber, die Rückbank taugt für Erwachsene zumindest auf kurzen Strecken, und der Kofferraum fasst durchschnittliche 350 Liter.

Weil DS sich als Premiummarke versteht und der DS3 Crossback nicht gegen Hyundai Kona oder VW T-Cross, sondern gegen Audi Q2 und Mini Countryman fahren soll, ignorieren die Franzosen praktische Details wie eine verschiebbare Rückbank, sparen dafür aber nicht bei Ambiente und Ausstattung: Es gibt

deshalb den üblichen Look mit aufwendigem Leder mit einer Prägung, die an Gliederbänder von Uhren erinnert, verspielten Schalterleisten wie Reptilienschuppen aus Edelmetall und digitalen Instrumenten. Und es gibt ein paar Extras, die man in dieser Klasse so nicht erwarten würde – vom intelligenten LED-Matrix-Licht über die versenkten Türgriffe, die sich den Passagieren schon beim Herantreten an den Wagen automatisch entgegenrecken, bis hin zu einer App, über die man den DS3 Crossback mit dem Smartphone starten und diese Fahrberechtigung auch mit anderen teilen kann. Vom leider noch immer auf eine ausklappbare Plastikscheibe projizierten Head-up-Display

und einem ziemlich autonomen Autobahnassistenten bis Tempo 180 ganz zu schweigen.

Die Motoren zum Modellstart umfassen einen mit 100, 130 oder 155 PS und einem sparsamen 100-PS-Dieselmotor (3,7 Liter auf 100 Kilometer). Das ist zum Teil deutlich weniger, als die Konkurrenz zu bieten hat. Aber immerhin kombiniert DS den Motor in den höheren Leistungsstufen zum ersten Mal in diesem Segment mit einer 8-Gang-Automatik.

Und weil es dazu auch noch eine Frontscheibe mit Akustikfolie gibt, kommt trotz der kleinen Motoren selbst beim Fahren ein bisschen Noblesse auf. Man gondelt mit dem DS3 Crossback komfortabel und handlich durch die Stadt und lässt es über Land eher gelassen angehen.

Ab 2020 auch als Stromer

Eine Spitzenposition will sich der DS3 Crossback lieber in einer anderen Liga sichern und so auch beim Antrieb doch noch zur Avantgarde aufsteigen. Denn schon in ein paar Monaten wird es hinter dem eigenwilligen Grill auch einen Elektromotor geben.

Als Stromer mit 136 PS und über 300 Kilometern WLTP-Reichweite ist der DS3 Crossback E-Tense ab Anfang 2020 nicht nur das erste selbst entwickelte Elektroauto im PSA-Konzern, sondern auch der Erstling in diesem Segment und damit buchstäblich Avantgarde. Vielleicht sorgt dann die Elektrifizierung für den nötigen Boost bei den Verkaufszahlen, damit die Marke DS ihre Ziele auch in Europa erreichen kann.

Eisheilige haben ihren Schrecken verloren

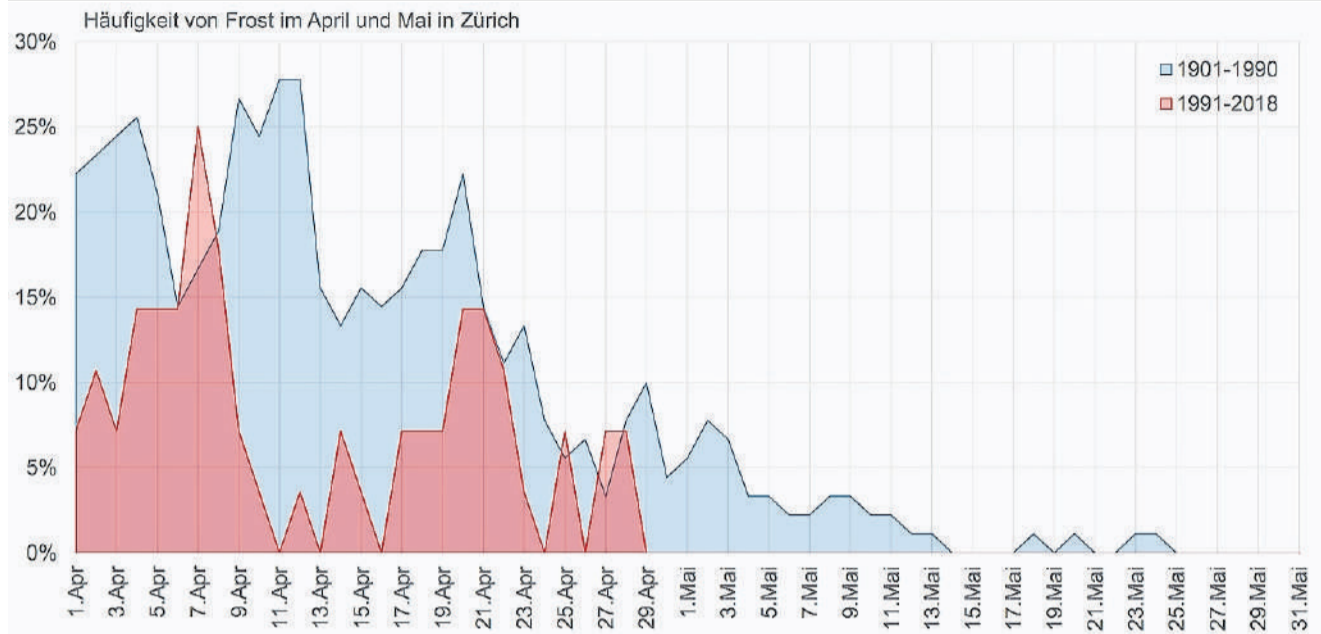
Die Eisheiligen sind des Gärtners grosse Angst im Frühling: Killt der Frost zarte Pflänzchen und Blüten? Die Analyse zeigt: Die Kalte Sophie und die anderen Eisheiligen haben etwas von ihrem Schrecken verloren.

Silvan Rosser

Die Furcht vor Nachtfrost im fortgeschrittenen Frühling, wenn die Vegetation bereits im Saft ist, ist gross. Über Jahrhunderte traten in Mitteleuropa immer wieder Frühjahrsfröste auf, was zur Überlieferung führte, dass Mitteleuropa Mitte Mai häufig von einem Kaltluftvorstoss erfasst wird. Daraus hat sich der Witterungsregelfall der Eisheiligen entwickelt, wie Witterungsregelfall oder Singularität wird eine an bestimmten Kalendertagen mehr oder weniger regelmässig auftretende Abweichung vom mittleren jährlichen Gang der meteorologischen Elemente bezeichnet, wie MeteoSchweiz schreibt. Einige Bauern und viele Hobby-Gärtner schwören noch heute auf die Eisheiligen und pflanzen empfindliche Kulturen erst nach Mitte Mai.

Eisheilige abwarten?

Die Eisheiligen fallen auf die Tage vom 11. bis zum 14. Mai. Es sind die Namenstage von Mamertus, Pankratius, Servatius und Bonifatius. Als Abschluss dieser Kaltphase wird schliesslich die Kalte Sophie vom 15. Mai genannt. Laut Überlieferung soll der Frost nach den Eisheiligen für die Landwirtschaft keine Gefahr mehr



Die Grafik zeigt sehr eindrücklich: In der Periode 1901 bis 1990 traten Maifröste nur noch selten auf. Heutzutage (1991 bis 2018) gibt es keine Anzeichen mehr von Eisheiligen im Mai.

Grafik: Silvan Rosser

darstellen. Wird auch die gregorianische Kalenderreform berücksichtigt, beginnen die Eisheiligen sogar erst am 19. Mai und enden mit der Kalten Sophie am 23. Mai. Allerdings orientieren sich die meisten Hobby-Gärtner interessanterweise an der mittelalterlichen Überlieferung, wonach die Gefahr von Nachtfrost nach dem 15. Mai gebannt ist.

Auch dieses Jahr stellt sich die Frage wieder, ob Bauern und Hobby-Gärtner die Eisheiligen (mit oder oh-

ne Kalenderreform) nun wirklich abwarten sollen. Aus meteorologischer Sicht lässt sich der Witterungsregelfall der Eisheiligen anhand der Frosthäufigkeit im Frühling in Zürich untersuchen. Anhand des Messstandorts am Zürichberg lassen sich die Nachtfroste im Frühling der Jahre 1901 bis 2018 nachzeichnen. Die Analyse dieser Messreihe für die Monate April und Mai zeigt deutlich, dass Nachtfroste im langjährigen Durchschnitt der Jahre 1901 bis 1990 nur an den

Tagen bis zum 21. April regelmässig auftraten. Die Tage Anfang Mai brachten im Schnitt nur alle 10 Jahre einmal Frost in Zürich. Vom 3. bis zum 24. Mai bewegt sich die Auftretenshäufigkeit von Frost nur noch im Bereich von weniger als 5 Prozent. Die Tage der Eisheiligen zeigen weder mit noch ohne gregorianische Kalenderreform eine höhere Frostwahrscheinlichkeit. Vielmehr ist eine stetige Abnahme der Frostgefahr von Anfang bis Ende Mai feststellbar. Tat-

sächlich treten Fröste ab Mitte Mai äusserst selten auf. Nach dem 24. Mai gab es seit knapp 120 Jahren in Zürich nie mehr einen Frost. Alle Hobby-Gärtner, die auf Nummer sicher gehen wollen, warten daher die Eisheiligen am besten mit Kalenderreform ab, bevor sie aussähen.

«Eisheilige im April»

Allerdings geht die globale Erwärmung auch an den Eisheiligen nicht spurlos vorbei. So hat sich die Frosthäufigkeit in den letzten rund 30 Jahren deutlich verändert. In der Periode 1991 bis 2018 gab es noch nie einen Frost im Mai. Der letzte Frost datiert auf den 28. April. Zudem sind Fröste nach dem 23. April heutzutage äusserst selten. Interessanterweise fanden die Eisheiligen in den vergangenen 30 Jahren im April und nicht mehr im Mai statt: Auf eine Phase mit häufigen Frösten Anfang April folgt eine frostfreie Phase vom 10. bis 19. April. Wer bereits dann mit den Gartenaktivitäten beginnt, kann allerdings von Frösten zwischen dem 20. bis 23. April überrascht werden, welche in dieser Zeit gehäuft (rund alle 7 Jahre) auftreten. Unter Berücksichtigung der Klimaveränderung lässt sich also festhalten, dass die Eisheiligen heutzutage nicht mehr abzuwarten sind. Hobby-Gärtner und Bauern können in der Region Zürich ihre Setzlinge ohne grosses Risiko bereits nach dem 23. April ausbringen. Wer «ganz» risikofrei vorgehen will, wartet jeweils bis zum 29. April. Bis Mitte Mai muss man heutzutage aber nicht mehr warten – es wären zwei «verlorene» Vegetationswochen.

Wetter, Klimawandel und Energiewende in Zürich: www.meteozurich.ch.

Bläserquintett erklingt im Küsnachter Seehof

Das schweizerisch-luxemburgische «pentaTon»-Bläserquintett besteht aus fünf jungen Musikerinnen und Musikern, die alle aktiv am nationalen und internationalen Konzertleben teilnehmen. Sie debütierten als klassisches Quintett im Juni 2011. Heute kann «pentaTon» auf eine Fülle erfolgreicher Auftritte im In- und Ausland sowie auf mehrere Auszeichnungen an Wettbewerben zurückblicken.

Das vielfältige Repertoire umfasst alle Epochen bis hin zur zeitgenössischen Musik. In den vergangenen Jahren brachte «pentaTon» mehrere Werke von Schweizer Komponisten zur Uraufführung. Eines dieser Auftragswerke, «inVENTions» von Maurus Conte, wird im Küsnachter Konzert zu hören sein. Das Stück besteht aus neun Miniaturen, die sich trotz ihres zeitgenössisch-atonalen Stils an traditionellen Formen orientieren und eine Reminiszenz an Bachs gleichnamige Meisterwerke sind. Die symmetrische Anlage des Werkes ergibt musikalische Verwandtschaften zwischen dem 1. und dem 9. Satz, zwischen dem 2. und dem 8. etc. Das Stück des Luzerner Komponisten entstand im Herbst 2013 als Auftrag für das Preisträgerkonzert der Orpheus Swiss Chamber Music Competition.

Beliebtstes Bläserstück

Eröffnet wird das Konzert mit den «Trois Pièces Brèves» des Franzosen Jacques Ibert. Dieses Werk zählt zu den beliebtesten Stücken für Bläserquintett und erfreut die Zuhörer durch die quirlig-virtuose Behandlung aller Instrumente und die klangerfarbenen- und kontrastreiche Tonsprache. Ein «Klassiker» im wahrsten Sinne des Wortes ist das Quintett in



Fünf junge Musikerinnen und Musiker – ein Ton: Das «pentaTon» hat schon mehrere Preise gewonnen. Foto: zvg.

D-Dur op. 91 Nr. 3 des böhmischen Komponisten Antonin Reicha, eines Zeitgenossen Beethovens. Reicha schuf mehr als 20 Bläserquintette und gilt als «Wegbereiter» für diese Besetzung.

Als eines der spannendsten und formal interessantesten besteht das Quintett op. 91 Nr. 3 mit seiner langsamen Einleitung und der leichten, äusserst virtuos Melodik seit mehreren Jahren im Repertoire des «pen-

taTon»-Bläserquintetts. Den monumentalen Abschluss des Konzerts bildet das gross angelegte Quintett op. 43 des dänischen Spätromantikers Carl Nielsen.

Das Stück entstand 1922 und wurde für das Kopenhagener Bläserquintett komponiert. Neoklassisch angehaucht, besteht das Werk aus drei Sätzen, einem ausgedehnten Eröffnungssatz in Sonatenform, gefolgt von einem Menuett und

einem abschliessenden Thema mit Variationen, in welchem er die technischen und klanglichen Möglichkeiten aller fünf Instrumente bis an die Grenze auslotet und gleichzeitig jeden seiner fünf Freunde des Kopenhagener Quintetts musikalisch porträtierte. (e.)

Sonntag, 12. Mai 2019, 17 Uhr, Seehof, Hornweg 28, Patronat Kulturkommission. Eintritt frei (Kollekte). Platzzahl beschränkt, Einlass ins Haus ab 16.30 Uhr.

Reparieren statt wegwerfen

Die Freizeitanlage Heslibach und die Energie- und Naturschutzkommission veranstalten mit Unterstützung der Gemeinde Erlenbach am Samstag, 11. Mai, ein weiteres Repair-Café: Am Repair-Café helfen Fachleute, beschädigte Lieblingsgegenstände und -geräte zu reparieren, damit man sich noch lange daran erfreuen kann.

Geräte und Gegenstände, die sich für eine Reparatur eignen, sind beispielsweise Haushaltgeräte (Staubsauger, Küchenmaschinen), elektronische Geräte (Unterhaltungselektronik ausser Smartphones/Tablets), Gegenstände aus Holz (Möbel), Textilien (Kleider, Vorhänge), Lederwaren (Taschen, Schuhe) und Gegenstände aus Metall (Möbel, Gartengeräte). (e.)

Freizeitanlage Heslibach, Schulanlage Heslibach, Küsnacht (Zufahrt über die Untere Heslibachstrasse, Zugang zu Fuss über die Gartenstrasse oder die Untere Heslibachstrasse). Samstag, 11. Mai, 9 bis 13 Uhr.

ANZEIGEN

HÖRTESTTAG

Dienstag, 7. Mai 2019
in Erlenbach

Testen Sie Ihr Gehör und sichern Sie sich noch heute Ihren Termin bei Ihrem Optiker.

BESSER
OPTIK
044 910 39 00
www.besseroptik.ch

HÖRMEIER
HÖRLOSUNGEN
041 830 20 00
www.hoermeier.com



RUND UMS ALTER

Der Rundumcheck nach dem 50sten

Wie fit sind das Chassis und der Motor? Eine Frage, die man sich medizinisch beantworten lassen sollte. Ein Erfahrungsbericht.

Lorenz Steinmann

Beim Arzt bin ich seit zehn Jahren nicht mehr gewesen. Letztes Jahr, mit 53, gab ich mir einen Ruck. Warum nicht mal einen Gesundheitscheck absolvieren? Schmerzen hatte ich zwar keine und zwei Radrennen absolvierte ich kürzlich ohne Probleme. Doch mein Blick ins Glas ist laut Weltgesundheitsorganisation leicht besorgniserregend und das Gleiche lässt sich von meinem Gewicht (100 Kilogramm) sagen. Ausserdem gehört man mit 50+ sowieso zu einer Risikogruppe an. Also los.

Eine Woche später habe ich einen Termin. Als mich der Arzt abholt, habe ich sofort ein gutes Gefühl. Doktor Gerber reitet nicht auf meinem Hüft-



Je nach Lebenswandel macht ein Gesundheitscheck mehr oder weniger Sinn.

Foto: Pascal Wiederkehr

gold herum, sondern fragt nach Erbkrankheiten, Medikamentenkonsum, bisherigen Operationen und Suchtmitteln (Netflix gehört nicht dazu). Dass ich einmal wöchentlich mit meinem Bruder um die Häuser ziehe, scheint ihn eher zu amüsieren. Dann gehts ab zur Blutentnahme. Dass mein Gewicht quer durchs Labor gerufen wird, damit es auch alle Anwe-

senden hören – ich schlucke es runter. Das gehört wohl zum Arsenal der Essensumstellungsmotivation der Krankenkassen. Beim zweiten Termin eine Woche später werde ich an ein EKG angeschlossen. Es scheint alles in Ordnung mit meinem Herz.

Es folgt der grosse Augenblick: Das Verkünden der Resultate. Fast macht sich in mir Enttäuschung breit, und auch Doktor Gerber muss schmunzeln. «Eigentlich sollte ich Ihnen aus psychologischen Gründen die Resultate nicht zeigen, denn so ändern Sie wohl nichts an Ihrem Lebenswandel», so sein Fazit. Tatsächlich lassen sich die inneren Werte sehen. Auf die Hämoglobinkonzentration (also der Prozentsatz an roten Blutkörperchen zum Transport von Sauerstoff) bin ich ein wenig stolz. Mit 48 Prozent Hämatokritwert bin ich voll dabei. Dafür bremsst mich das Gewicht (offiziell sind es nun doch 103,5 kg). Leicht verzweifelt frage ich nach möglichen Risiken mit 50+. «Eine Darmspiegelung wäre sinnvoll»,

sagt der Doktor. Schon wegen meines üppigen Fleischkonsums, was für Darmkrebs förderlich sei.

Der Abführ-Cocktail

Zwei Wochen später trinke ich mich durch die Abführmittel. Ich habe jenes mit Orangen-Geschmack gewählt und schlürfte es eisgekühlt. Es ist weniger schlimm als angenommen, ehrlich. Nur die 24-Stunden-Diät macht mir ein bisschen zu schaffen. Immerhin darf ich Bouillon trinken, fein. Ohne jetzt ins Detail zu gehen: Der Untersuch dauert 15 Minuten, dank einem sofort wirkenden Beruhigungsmittel tuts überhaupt nicht weh. Mein Arzt – Dr. Bischof in einer Gemeinschaftspraxis am Milchbuck – war die Ruhe selbst, und auch seine Assistentin trug viel zur unaufgeregten Stimmung bei. Das sofortige Resultat: «Sie müssen frühestens in 10 Jahren wieder kommen.» Beim Hinausgehen fühle ich mich wie neu geboren – und besorge mir als Erstes ein XXL-Salamisandwich im Coop.

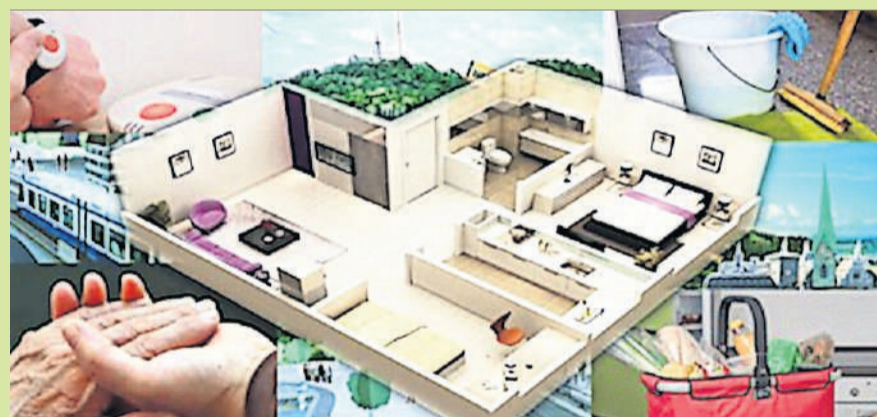
Unterstützung zu Hause bis ins hohe Alter

Publireportage

Unterstützung beim Leben in der eigenen Wohnung wird im Alter wichtiger. Die Beratungsstelle Wohnen im Alter gibt Auskunft.

Im fortgeschrittenen Alter ist es für viele Menschen Ausdruck von Freiheit und Selbstbestimmung, in ihrer Wohnung bleiben zu können. Die Lebenszufriedenheit hängt zunehmend von der Zufriedenheit mit der Wohnsituation ab. Die meisten möchten in der vertrauten Umgebung älter werden – auch dann, wenn der Bedarf an Hilfe, Betreuung und Pflege zunimmt. Wohnen umfasst auch die Umgebung, die Nachbarschaft, soziale Kontakte und die Einrichtungen wie Haushaltshilfe, Pflegedienst, Arztpraxis, Einkaufsmöglichkeiten und öffentlicher Verkehr.

Wenn der Bedarf an Hilfe zunimmt und nicht auf die Unterstützung aus dem persönlichen Umfeld zurückgegriffen werden kann, werden andere Angebote wichtig. In der



Viele Menschen möchten in ihrer vertrauten Umgebung älter werden. Foto: zvg.

Stadt Zürich steht ein breites Angebot an professionell und ehrenamtlich organisierten Hilfen zur Verfügung, von einfachen Alltagshilfen bis zur Versorgung und Pflege zu Hause. Ziel ist es, möglichst nützliche Hilfen für eine gute Lebensqualität auch im hohen Alter anbieten zu können.

Eine möglichst hindernisfreie Wohnung erhöht nicht nur den Komfort und die Selbstständigkeit, sondern trägt auch dazu bei, Verletzungen durch Stürze zu vermeiden. Auch so-

ziale Kontakte lassen sich leichter pflegen. Eine Reihe von praktischen Massnahmen lässt sich meist leicht und ohne grossen Aufwand umsetzen.

Die Beratungsstelle Wohnen im Alter informiert und hilft bei der Wahl von geeigneten Angeboten. Sie unterstützt ältere Menschen, in ihrem Lebensraum eine gute Wohn- und Lebenssituation zu schaffen. (pd.)

Beratungsstelle Wohnen im Alter, Asylstrasse 130, 8032 Zürich, Tel. 044 412 11 22. www.stadt-zuerich.ch/wohnenimalter.

Helfen Sie uns zu helfen.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein für Menschen mit Behinderungen und suchen für unseren schweizweiten Fahrdienst laufend freiwillige Fahrer (Kat. B).

Bitte melden Sie sich bei uns!

behinderten-reisen
ZÜRICH

Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch

Fein essen zu Hause



GOURMET
DOMIZIL

Mahlzeitendienst

Wir liefern in der Stadt Zürich und Umgebung, für weitere Infos und die aktuellen Menüpläne:

044 271 55 66
www.gourmet-domizil.ch

SCHAFFEN SIE IHRE HAUSARBEIT NICHT MEHR ALLEINE?

Wir erledigen für Sie Ihre Hausarbeiten und bieten individuelle Pflegeleistungen – krankenkassen- anerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE INSTITUTIONAL CARE CARE JOBS

Rehabilitation
Mit neuer Kraft zurück in den Alltag

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Anna Georgi, Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergeklinik.ch
Zentral in Zürich

Persönlich. Engagiert.



RUND UMS ALTER

Daheim dank unserer Unterstützung



Überall für alle

SPITEX
Küsnacht

Obere Dorfstrasse 27
8700 Küsnacht

Telefon 043 266 70 20

info@spitex-kuesnacht.ch
www.spitex-kuesnacht.ch

- Behandlungspflege
- Körperpflege
- Unterstützung im Haushalt
- Psychiatrische Pflege und Betreuung
- Lieferung von Mahlzeiten
- Vermietung von Krankenmobilen

SPITEX
das Original



Kennen Sie die Villa Alma?

Vielleicht aus der Dürrenmatt-Verfilmung «Justiz» oder «Lüthi & Blanc»? Oder doch nicht? Dann sollten Sie uns unbedingt kennen lernen!

- Direkt am rechten Zürichseeufer, in einer Oase mit einzigartigem Park
- Individuelle Zimmer, die Sie mit Ihren eigenen Möbeln einrichten
- Mit öffentlichen Verkehrsmitteln und gut erreichbar (Bhf. Uetikon am See)
- Gepflegtes Zuhause, wo man sich wohlfühlen kann, dazu eine Pflege und Rundumbetreuung, die keine Wünsche offen lässt

Bereits ab Fr. 150.– inkl. Vollpension!

Herr W. von Muralt oder Frau J. Shahini zeigen Ihnen gerne die Villa Alma.
Anruf genügt.



Privates Alters- und Pflegeheim
Seestrasse 80 · 8708 Männedorf
info@villaalma.ch · www.villaalma.ch
Tel. 044 920 39 93

Jeden 1. Montag im Monat
Seniorentag

10% Rabatt

auf alle Produkte*
Für Senioren ab 65

*ausgen. rezeptpflichtige & reduzierte Artikel

Neu auch Abends geöffnet:
Mo - Fr bis 22 Uhr | Sa bis 20 Uhr

APOTHEKE
IM ZENTRUM FELDMEILEN

IHRE GESUNDHEITSBERATER

Bleiben Sie selbständig!

24 Stunden betreut von Caritas Care

Herzlich, sicher, fair: gut ausgebildete Betreuerinnen wohnen bei Ihnen zu Hause und sorgen für:

- Haushalt
- Gesellschaft
- Einfache Pflege
- Sicherheit

Gerne beraten wir Sie persönlich: 041 419 22 27
caritascare.ch

CARITAS

Der «Küsnachter». Ihre Lokalzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/app



ZÜRICH INSIDE



Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Träger des Ehren-Bierordens (v.l.): Jürg Stahl, Michael Kräuchi von «Bern Welcome», Musiker Marc Cuco Dietrich, Musiker Trauffer.



Christoph Lienert; Marcel Kreber, Direktor des Brauerei-Verbands, rechts.



Feldschlösschen-CEO Thomas Amstutz mit Gabriela Gerber, Geschäftsleitung Feldschlösschen.



Verbandspräsident Markus Zemp und Casimir Platzer, Präsident Gastro Suisse, rechts.



Nationalrat Alois Gmür, Rosengarten Einsiedeln; Nationalrat Martin Candinas, rechts.

Prominenz feiert Ordensfest von Hopfen und Malz

Der Bierorden «ad gloriam cerevisiae h.c.» sei der wichtigste Preis, den er bisher erhalten habe, sagte Musiker und Unternehmer **Marc A. Trauffer**. Ihm wurde die Ehre bereits letztes Jahr zuteil. Obwohl auch 2016 mit dem Prix Walo ausgezeichnet, stehe aber der Bierorden bei ihm höher im Kurs, denn einen Prix Walo habe fast jeder. Trauffer teilt sich die Ehre des Ordensträgers mit Bundespräsident **Ueli Maurer** (2013), Sänger **Marc Cuco Dietrich** von «Peter, Sue & Marc» (1981) oder dem Präsident von Swiss Olympic, **Jürg Stahl** (2017), und neu nun auch mit **Michael Kräuchi** von «Bern Welcome». Der diesjährige Geehrte, der am Vorabend zum «Tag des Bieres» vergangene Woche ausgezeichnet wurde, will die Bundesstadt zur Bierhauptstadt erheben. Er hoffe, dass dies nicht zu Bierideen führen werde, witzelte ein Gast. **Markus Höfler** vom OK-Team des bevorstehenden «Züri-Fäschts» mag den Bernern auch mal

was Bieriges gönnen. Der Brauereifalken-Chef («Hülse») kam direkt von einer Sitzung mit OK-Präsident **Albert Leiser** an die Gala und wetteiferte mit dem Kopf hinter dem «Chopfab», **Philip Bucher** von der Brauerei Doppelleu Boxer, um die Beliebtheit der Biere. Unter den wenigen Frauen war als Ordensträgerin der Brauerei Haldengut auch **Karin Künzle**, Gattin des Winterthurer Stapi **Mike Künzle**. Und in der Vorsteherschaft des Bierordens hat als einzige Frau die Zürcher Star-Köchin **Meta Hildebrand** vom «Le Chef» an der Kanonengasse Einsitz, bekannt aus der RTLplus-Kochshow «Essen & Trinken für jeden Tag», die sie gerne «frecher» gestalten würde. Gegründet wurde der Orden 1972 vom Zürcher Werber **Anton Glanzmann**, zusammen mit **Martin Hürlimann**. Durch den bierseligen Abend führten Direktor **Marcel Kreber** vom Brauerei-Verband und dessen Stellvertreter **Christoph Lienert**.



Karin Künzle, Ehefrau des Winterthurer Stadtpräsi Mike Künzle.



Meta Hildebrand, Vorsteherschaft.



Ordensgründer Toni Glanzmann.



Markus Höfler, OK Züri-Fäscht; Philip Bucher, Doppelleu Boxer, rechts.



Braumeister David Siegrist, Rugenbräu und Daniel Grimm, Dozent Strickhof, rechts.

ANZEIGEN

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05

Quartetto di Cremona (I)
spielt Beethoven
Konzertbeginn: 11.00 Schloss Au
Wiederholung: 17.00 Zunft zur Waag Zürich
Vorverkauf Tickets CHF 40.-:
• www.ticketino.com
Billettkasse vor Ort 1 Stunde vor Beginn

Musik & Skulpturen
Schloss Au / Zunft zur Waag
Sonntag, 5. Mai 2019

Skulpturen-Ausstellung im Entrée Schloss Au
durchgehend 10 – 17 Uhr, Eintritt frei
Peter von Burg, Bildhauer, Einsiedeln

www.lokalinfo.ch

Züriberg
Quartierzeitung für Fluntern, Rietzbach, Hirslanden, Hattlingen, Oberstrass und Witikon

Zürich Nord
Quartierzeitung für Zürich-Alfalten, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oberikon und Schwamendingen

Zürich West
Quartierzeitung für Abisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Zürich 2
Lokalzeitung für Wollisholen, Enge, Leimbach und Adelswil

Küsnachter
Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstücksgewinnsteuer.



Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86

Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch

HEV Zürich
Hauseigentümerverband

DAS LEBEN IST KEINE TRAININGSSTUNDE.
HELFEN SIE MS-BETROFFENEN DURCHZUHALTEN
MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft
PK 80-8274-9 www.multiplesklerose.ch

DR. GAMBLE



Thomas W. Enderle

Machen wir den Mars parat

Wir schreiben das Jahr 2315 – und auf der Erde ist es eng geworden. Die Ressourcen werden ebenfalls knapp. Die Menschheit blickt zu den Sternen und nimmt den Nachbarplaneten Mars als neue Siedlungsfläche ins Visier. So die Prämisse im Brettspiel «Terraforming Mars».

Die Spieler machen sich als Konzerne daran, den Mars bewohnbar zu machen. Zwar arbeiten alle gemeinsam am titelgebenden Terraforming, doch dabei will jeder am Ende als reichster Konzern dastehen. Wenn es ausreichend Sauerstoff in der Atmosphäre hat, die Durchschnittstemperatur deutlich über dem Gefrierpunkt liegt und genug Ozeane die Marsoberfläche zieren, dann wird abgerechnet.

Jeder Spieler verwaltet seine eigenen Ressourcen: Stahl, Titan, Pflanzen, Energie und Wärme stehen zur Verfügung. Dazu kommt das wichtige Geld. Damit ausgerüstet, verwirklichen die Spieler Runde um Runde Projekte – und diese sind das Salz in der Suppe.

Die über 200 unterschiedlichen Karten ermöglichen das Errichten von Städten, Grünflächen und Meeren auf dem zentralen Spielbrett mit der Marsoberfläche. Das gibt wichtige Siegpunkte am Ende des Spiels und bringt alle dem gemeinsamen Spielende näher. Andererseits bieten die Karten zahlreiche interessante Kombinationen: Sie erhöhen die Produktion eigener Ressourcen, verbilligen andere Projekte, bestehen manchmal auch die Kontrahenten und verändern ihrerseits die Schlüsselwerte auf dem Mars. Das ist wichtig, denn gewisse Projekte können erst umgesetzt werden, sind bestimmte Minimaltemperaturen oder -sauerstoffwerte erreicht.

So steigert jeder seinen eigenen Terraforming-Wert. Wer am Ende zusammen mit den Siegpunkten die höchste Summe hat, gewinnt.

Dr. Gamble meint: «Terraforming Mars» ist sicher nicht ein Spiel für zwischendurch. Doch wer sich auf eine knapp zweistündige Spielzeit einlässt und das anfängliche Regelstudium nicht scheut, hat ein tolles Spielerlebnis vor sich.

Die Projektkarten sorgen für Abwechslung, und die logisch aufeinander aufbauenden Regeln lassen das Spiel mit der Zeit so richtig «flutschen». Wer sich zudem wissenschaftlich etwas interessiert wird hier gekonnt auch thematisch entführt.

Dr. Gambles Urteil:



«Terraforming Mars» von Jacob Fryxellus, Schwerkraft Verlag, 1-4 Spieler, ab 12 Jahren.

AUFLÖSUNG

P E F M E J A
W A E H R U N G S V E R L U S T
R N S U E W O L O S
J A H R E S B E I T R A G W
E G O I S M U S H O C V S T
R L T A S A E C H L I C H
B A L U T I N I S A C H E
O P E R A T I O N S G E B I E T
H L I E F A S A N E S A
H I N T E R U G G

DER GUTE RAT

Liebe ist weit mehr als Karrierestatus

Ich bin achtzehn Jahre alt und habe seit zwei Jahren einen Freund, der im dritten Lehrjahr als Mechaniker steht und ein prima Kerl ist... Noch nie hat er mich enttäuscht, stets stand er voll und ganz zu mir. – Die Ehe meiner Eltern ist aber dermaßen schlecht, dass ich mich nur an sehr wenige Kindheitstage ohne Streit erinnern kann. Um so glücklicher bin ich, nach Schulaustritt Bastian gefunden zu haben.

Mein sehr autoritärer Vater war aber von Anfang an entschieden gegen diese Freundschaft, und zwar mit dem Argument: «Ein Realschüler (=Sekundarschüler B) ist nichts wert, wozu bringt der es im Leben schon?» Dass ich selbst auch «nur» diese Schulaufteilung besucht habe, kümmert den Vater nicht. Er glaubt, mein Welschlandjahr würde den Schaden schon korrigieren. Und bezüglich meiner Freundschaft mit Bastian hofft er natürlich auf ein Ende. Aber wir sind täglich im WhatsApp zusammen, und mehrmals ist Bastian mich in Neuenburg besuchen gekommen.

Nach meiner Heimkehr möchten wir uns verloben. Seit ich meinem Vater diese Absicht bekanntgab,



«Es ist gut, wenn du versuchst, mit deinem Lohn durchzukommen, um ihm zu beweisen, wie stark eure Liebe ist.»

schickt er mir kein Geld mehr, obwohl ich als Au-pair-Mädchen sehr wenig verdiene und noch 80 Franken für die Schule bezahlen muss. Darüber will ich nicht klagen, aber mehr bedrückt mich: Im Herbst wollte ich eine Bürolehre antreten. Mein Vater erklärt nun, er werde mir keine Berufsausbildung ermöglichen, wenn ich weiterhin zu Bastian hielte. Meine Mutter versteht mich, schweigt

aber, weil sie sich seit je vor ihrem Mann fürchtet!

Liebe ist mehr als Geld und Wohlstand, und ich freue mich, dass du das begriffen hast! Wenn dein Bastian so senkrecht und gut ist, dann sollst du durch dick und dünn zu ihm halten, auch wenn du erst 18 bist. Rechtlich gesehen ist dein Vater verpflichtet, für dich zu sorgen, bis du volljährig bist. Trotzdem ist es gut, wenn du versuchst, mit deinem Lohn durchzukommen, um ihm zu beweisen, wie stark eure Liebe ist. Vielleicht wird darob auch dein Vater anderen Sinnes und lässt dich die Lehre antreten!

Wäre dies nicht der Fall, kannst du dich an das zuständige Jugendsekretariat wenden. Dort wird man dir und womöglich auch deinem Vater helfen, den rechten Weg zu finden. Ein Beitrag deinerseits läge vielleicht darin, eine Verlobung nicht VOR, sondern NACH deiner Lehre zu planen. Es geht nämlich da um zwei ganz verschiedene Anliegen! Wenn Bastian und du eurer Liebe sicher seid, dann ändert sich daran gar nichts. Viel Glück!

Beatrice Petrucco, dipl. Psychologin, Kloten

KREUZWORTRÄTSEL

Darlegungen von Nachweisen	erlauben Präteritum von sein	Knochen, anatom. Engel mit 6 Flügeln	zwei, ital. ... Waller (eh. Jazzpianist)	Grund, Boden anfassend, touchieren	11	Einheit des Lichtstromes	ungezogenes Mädchen	einfältig werden
bayer. Donaufluss	5	chem. Zeichen für Chrom	Luft, lat. eh. austr. Tennistar (Leyton)	Abkürzung für ein Bindewort	6	TLD von Dominica	Gold, frz. Initialen d. Schauspielers Tracy	Stadt in Nordfrankreich
typische Kleidung e. Volksgruppe	Anlaufstelle für Journalisten	8	Initialen v. «Tatort»-Kommissar Nemes	Personalpronomen	Zeiteinheit	europ. Verrechnungseinheit vor dem Euro	kurz für eine frühere Ingenieurschule	eh. brit. Musikkonzern Krawatte, englisch
behindern, erschweren	Gesetzeswerk für das Überlassen v. Räumen ... ipso (v. selbst)	ich, niederländ.	7	7	7	7	4	TLD von Montenegro
Kürzel für die Währung Norwegens	12	Kürzel für Tritium	afrikanische Kuhantilope	13	13	13	13	Initialen v. Schramm (dt. Eiskunstläufer)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Die Lösung ergibt ein Kunstmuseum mit drei weithin sichtbaren markanten Wellen in Bern.

Z	R	A	U	Q	S	P	I	G	M	E	F	X	Y	Z	D	R
T	U	F	F	S	T	E	I	N	N	Y	Q	C	R	O	J	C
J	T	Y	D	B	A	U	X	I	T	R	O	U	L	S	Z	A
B	I	E	L	H	O	K	E	K	O	K	A	O	L	I	N	N
L	R	T	G	R	H	T	G	M	S	T	M	Q	Q	Z	M	I
Z	O	W	P	N	S	O	R	D	A	I	T	O	E	K	D	E
T	I	K	C	D	E	A	Y	V	T	N	O	Y	F	A	W	T
X	D	H	N	D	M	I	A	L	F	A	X	X	L	R	Y	S
M	L	A	I	L	J	L	S	B	T	R	A	W	I	B	N	K
P	S	E	V	U	L	O	E	S	S	G	P	B	N	O	C	L
Y	R	Y	U	D	N	I	T	R	E	V	A	R	T	N	V	A
K	A	E	T	F	E	U	E	R	S	T	E	I	N	I	N	K

HOROSKOP

Widder 21.03.–20.04.
Bleiben Sie auf dem Kurs, den Sie beruflich eingeschlagen haben. Sie sollten sich jetzt nicht von anderen Möglichkeiten ablenken lassen. Der Erfolg ist nah.

Stier 21.04.–20.05.
Nehmen Sie sich die Zeit, um auszumisten. Das wird Ihnen auch innerlich zu etwas mehr Ordnung verhelfen. Sie können dadurch besser mit Vergangenen abschliessen.

Zwillinge 21.05.–21.06.
In der Liebe dürfen Sie sich auf eine aufregende und sinnliche Zeit einstellen. Ob in einer festen Partnerschaft oder als Single – ihr Herz wird jetzt höherschlagen.

Krebs 22.06.–22.07.
Zerbrechen Sie sich über eine Auseinandersetzung mit Ihrem Partner nicht den Kopf. Es ist natürlich, dass man in einer Beziehung nicht immer einer Meinung ist.

Löwe 23.07.–23.08.
Ihr Partner wehrt sich gegen Ihre Bevormundung. Geben Sie doch auch einmal die Zügel aus der Hand und unterdrücken Sie den Drang, alles kontrollieren zu müssen.

Jungfrau 24.08.–23.09.
Scheuen Sie sich nicht, Ihren Standpunkt gegenüber Ihren Freunden zu vertreten. Geregelte Verhältnisse können auch innerhalb einer Freundschaft sehr nützlich sein.

Waage 24.09.–23.10.
Wenn Sie von dem Verhalten Ihres Partners verärgert sind, sollten Sie ihn damit konfrontieren. Damit geben Sie ihm auch die Chance, sein Verhalten zu ändern.

Skorpion 24.10.–22.11.
Bedenken Sie, dass Sie momentan nur mit viel Geduld ans Ziel kommen können. Auch wenn es Ihnen schwerfällt – da hilft wirklich nur abwarten und Tee trinken.

Schütze 23.11.–21.12.
Aus einem Konkurrenzkampf mit Ihren Kollegen könnten Sie nun als klarer Sieger hervorgehen. Bleiben Sie allerdings fair und respektvoll. Bloss keine Schadenfreude!

Steinbock 22.12.–20.01.
Zwischen Kollegen herrscht ein Streit, der sich auf das gesamte Arbeitsklima auswirkt. Durch Ihr diplomatisches Geschick können Sie zwischen den Parteien vermitteln.

Wassermann 21.01.–19.02.
Sie sollten sich nicht von einer Stimmung leiten lassen. Hüten Sie sich davor, aus dieser Laune heraus Entscheidungen zu treffen. Das könnten Sie später bereuen.

Fische 20.02.–20.03.
Verlieren Sie in einer vermeintlich ausweglosen Situation nicht die Hoffnung. Es wird schon bald die Sonne wieder scheinen. Sie müssen nur ein wenig durchhalten.

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Buchstabensalat: Gesteinsarten

In dem Rätsel sind 20 Gesteinsarten versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben der Figur werden verwendet.

Auflösung zu Buchstabensalat «Gesteinsarten»: BAUXIT, DIORIT, DOLOMIT, FEUERSTEIN, FLINT, GIPS, GNEIS, GRANIT, KALKSTEIN, KAOLIN, KARBON, KOHLE, KREIDE, LAVA, LOESS, MARMOR, QUARZ, SANDSTEIN, TRAVERTIN, TUFFSTEIN

AUFLÖSUNG

Z	R	A	U	Q	S	P	I	G	M	E	F	X	Y	Z	D	R
T	U	F	F	S	T	E	I	N	N	Y	Q	C	R	O	J	C
J	T	Y	D	B	A	U	X	I	T	R	O	U	L	S	Z	A
B	I	E	L	H	O	K	E	K	O	K	A	O	L	I	N	N
L	R	T	G	R	H	T	G	M	S	T	M	Q	Q	Z	M	I
Z	O	W	P	N	S	O	R	D	A	I	T	O	E	K	D	E
T	I	K	C	D	E	A	Y	V	T	N	O	Y	F	A	W	T
X	D	H	N	D	M	I	A	L	F	A	X	X	L	R	Y	S
M	L	A	I	L	J	L	S	B	T	R	A	W	I	B	N	K
P	S	E	V	U	L	O	E	S	S	G	P	B	N	O	C	L
Y	R	Y	U	D	N	I	T	R	E	V	A	R	T	N	V	A
K	A	E	T	F	E	U	E	R	S	T	E	I	N	I	N	K



Vorfreude über die Erfüllung eines lang gehegten Traums bei den Theatermachern Wolfgang Beuschel und Peter Brunner. Foto: Jojo Kunz

Zürcher Chronik «Alles in Allem»

Alles andere als ein normaler Theaterbesuch: Peter Brunner und Wolfgang Beuschel lassen Kurt Guggenheims grossen Zürich-Roman an Originalschauplätzen aufleben. Ein Bus fährt die Zuschauer von Spielstätte zu Spielstätte.

Jakob F. Metzler

Ein bisschen verrückt muss man schon sein, um sich auf so ein Projekt einzulassen: die Erweckung von Kurt Guggenheims epischer Zürich-Chronik aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Theaterreise durch die Stadt. Peter Brunner, Projektleiter, und Wolfgang Beuschel, künstlerischer Leiter, bieten dazu 20 Schauspielerinnen und Schauspieler, 4 Regisseurinnen und Regisseure und Dutzende weitere Mitwirkende auf. Kostenpunkt: rund 600 000 Franken, was bei einer Aufführung, die zwölf Stunden dauert und acht Schauplätze an sechs Spielorten umfasst, wie ein Schnäppchen wirkt.

Und diese Schauplätze haben es in sich: Der Waffensaal beim Zeughaus 3 und 4 auf dem Kasernenareal ist der Öffentlichkeit eigentlich nicht zugänglich. Weitere Spielorte, wie die Kaverne im Seewasserwerk Moos, würde man sich nicht einmal im Traum als Theaterbühne vorstellen. Andere, wie der Patumbah-Park an der Zollikerstrasse, scheinen durch ihre Schönheit wie eine natürliche Theaterkulisse.

Der Park im Seefeld ist zwar öffentlich, aber bei der besuchten Probe erstaunlich leer. Das zeigt, wie viele Orte in Zürich trotz ihrer beeindruckenden Atmosphäre für viele Stadtzürcher noch unbekannt sind. Und diese wollen die Macher von «Alles in Allem» dem Publikum offenbaren. Wolfgang Beuschel verrät dazu noch: «Nach dieser



In der märchenhaften Parkanlage der Villa Patumbah im Seefeld nimmt die Theaterreise in Zürichs Vergangenheit ihren Anfang. Fotos: jfm

Eine Bühne ist nicht genug ...

Drei Fragen an Peter Brunner, den Kopf hinter dem Mammut-Theaterprojekt

Peter Brunner, als Direktor des Sogar Theaters kamen die Zuschauer zu Ihnen ins Haus. Wurde Ihnen eine einzige Bühne zu langweilig?

Ich wollte meine Pensionierung nicht als Schlusspunkt meiner Tätigkeit interpretieren. Oder um es ein bisschen frivol mit Rod Stewart zu sagen: So lange man noch irgendeinen Funken spürt, sollte man es machen.

Sie schicken die Zuschauer bei «Alles in Allem» in zwölf Stunden an acht Spielorte. Wie verhindern Sie, dass sie irgendwann einfach abschalten?

Das Publikum muss wirklich einiges leisten. Allerdings ist der Doppelstock-Car, mit dem wir von Spielort zu Spielort fahren, auch ein Rückzugsort, der etwas Geborgenheit schafft. Das gemeinsame Ermüden ist zudem ein beabsichtigter Teil der Reise und erlaubt eine veränderte Form der Wahrnehmung.

Kurt Guggenheims gewichtiger Roman zeigt Zürich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Wie lassen Sie diese Welt wieder auferstehen?

Die Stadt wird nicht nur durch ihre Bewohner lebendig. Vielmehr redet sie selber durch die Gebäude, Orte und Plätze, die Geschichten erzählen. Wenn man offen ist, werden diese hör- und erlebbar. (jfm.)

ersten Theaterreise wollen wir eine zweite Reise mit den Orten aus dem Roman machen, die dieses Mal noch nicht vorkommen.»

Projektleiter Peter Brunner, Direktor des Sogar Theaters bis August 2018, verlangt mit der zwölfstündigen Theaterreise sowohl dem Publikum als auch

seinem künstlerischen Ensemble einiges ab. Ein Doppelstock-Car wird die Zuschauer von Spielort zu Spielort fahren.

Unterstützung bekommt der Bus von Martin Schumacher, der mit seiner Klarinette den Rattenfänger spielt und so die Leute auch musikalisch mit auf die Reise nimmt. Diese besteht nicht

hummerbar.ch
info@hummerbar.ch
Tel.: +41 44 227 76 21
Bahnhofstrasse 87
CH-8001 Zürich

Hummer- & Austernbar
Leichte Fischgerichte, Hummer und frische Austern. Küche bis 22.30 Uhr.
hotelstgotthard.ch

TOULOUSE-LAUTREC
THEATER MIT MUSIK & TANZ
REST. WEISSER WIND, 3.-24. MAI 2019

www.estrich-theater.ch



COEDY.CH präsentiert

25 Jahre ZÜRI LACHT
ComedyHaus Zürich 24.10.-2.11.2019

49 Comedians - 8 Shows
und
Die 1. lange Nacht der Schweizer Comedy

Infos auf comedy.ch / Tickets zu Fr. 25.- auf eventfrog.ch

RADIO SRF 3, propaganda, ERNST GÖHNER STIFTUNG, MIGROS kulturprozent, Kanton Zürich, Stadt Zürich

200 Jahre Gottfried Keller

Glattfelden ehrt seinen grossen Dichter und Staatsmann

16. bis 19. Mai 2019: Grosses Dorffest
Theateraufführung «Kleider machen Leute»
(Theater Kt. Zürich)

18. Mai 2019: Würdigungsfeier

Alle weiteren Veranstaltungen und Anmelde-möglichkeiten auf:
www.gkz.ch und www.gkeller-200.ch

Entfliehen Sie dem hektischen Alltag.

RESTAURANT CONRAD
RESTAURANT - BAR GLOGGE EGGE
GARTENRESTAURANT
BANKETTE - SEMINARE

GLOCKENHOF ZÜRICH
Hotel - Restaurant - Bankett
Sihlstrasse 31 | CH-8001 Zürich-City
Telefon +41 44 225 91 91 | www.glockenhof.ch

em» wird zum 12-Stunden-Theatererlebnis



Volker Ranisch (links) spielt den deutschen Industriellen Wilhelm Mengen, Noémie Alexa Fiala spielt Katharina, seine Tochter. Alexandre Pelichet spielt den Buchbinderlehrling Karl Gebhard.

aus einem durchgängigen Stück. Im Gegenteil: Die vier Regisseurinnen und Regisseure arbeiten unabhängig voneinander an eigenen Teilen mit ihren eigenen Besetzungen. Wiederkehrende Figuren würden also von unterschiedlichen Darstellerinnen oder Darstellern gespielt, erklärt Katja Langenbach, die

Regisseurin der Szenen ist, die im Patumbah-Park und im Gasi-Museum in Schlieren aufgeführt werden.

Spielorte spiegeln Zeitgeschichte

Bei einer Probe im Park vor der Villa Patumbah erklärt sie: «Wir zeigen an und mit den Spielorten verschiedene

Sequenzen aus dem Roman. Bei uns wirkt alles noch sehr grün und hoffnungsvoll. Wenn es danach in den Zeughaus Waffensaal auf dem Kasernen-Areal und in die ehemalige Militärkantine geht, wird schnell klar, dass das Blatt sich zur Zeit des Ersten Weltkrieges eben auch schnell in eine ande-

re Richtung wenden kann.»

In «Alles in Allem» werden durch die verschiedenen Spielorte auch verschiedene Milieus porträtiert. So spielen einige Szenen am Kulturmarkt, um die kulturelle Vielfalt Zürichs zu zeigen. Bei Kurt Guggenheims Version kam dieser Ort zwar nicht vor, er wollte



Weitere Schauplätze: Gaswerk in Schlieren, Waffensaal im Zeughaus, Seewasserwerk Moos in Wollishofen. *zvg./pb.*

Verlosung

Lokalinfo verlost 1x 2 Tickets für die Aufführung am Mittwoch, 15. Mai, sowie zwei Hörbuch-Lesungen auf CD von Helmut Vogel. Um teilzunehmen, schicken Sie ein E-Mail mit dem Betreff «Alles in Allem», Name, Adresse und einer Telefonnummer bis Donnerstag, 9. Mai, an: lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

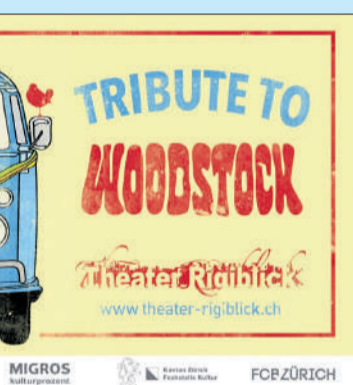
aber nicht nur seiner Stadt und den vielen Menschen und Nationalitäten, den diversen sozialen Schichten, ein Denkmal setzen, sondern auch der integrativen Kraft eines Gemeinwesens.

Seine Geschichte sei nicht nur ein Zeitzeugnis, sondern auch ein Gegenentwurf zum wieder erstarkten Populismus, so Peter Brunner, weil der Roman das Zusammenleben und Aneinander-Wachsen unterschiedlicher Kulturen, Sprachen, Moralvorstellungen und Religionen zeige.

Und indem das Publikum im heutigen Zürich durch die Stadt reist, dabei aber Geschichten von gestern erzählt bekommt, verdichtet sich der Gesamteindruck zu einem Geflecht, das durchaus auch zukunftsweisend sein will.

Peter Brunner und Wolfgang Beuschel formulieren es so: «Wir sind weder in Irgendwo noch im Nirgendwo, sondern versuchen vielmehr, eine Verbindung zwischen Stadtleben und globalisierter Welt zu finden, wobei Zürich uns als überschaubarer und abgezierter Raum Orientierung und Rahmen gibt.»

«Alles in Allem» – eine Theaterreise in 12 Stunden, Premiere am 11. Mai. 15 Aufführungen bis 30. Juni 2019. Tickets zu Fr. 145 unter www.alles-in-allem-zuerich.ch; Warteliste bei ausverkauften Vorstellungen, Last-Minute-Tickets an der Tageskasse.



25. Mai bis 15. September 2019

Kunsthaus Zug
www.kunsthausezug.ch



Projekt Sammlung (5)
ROMAN SIGNER
Neue Skulpturen, Videos
und Installationen

GLENCORE

Franziskus Chor
Zürich-Wollishofen

**G.F. Händel
Dettinger Te Deum
Lust zum Mitsingen?**

Probeabend: Freitag
Ausschnitte am 29. September 2019
Konzert am 7. Juni 2020

Mehr Infos?
www.franziskus-chor.ch
Praesidentin@franziskus-chor.ch
oder 079 453 70 68

Klaviere Flügel Digitalpianos
Verkauf Miete +Service



SCHEU
PIANO-SERVICE

Zollikerstrasse 81
8008 Zürich

044 - 383 40 56
info @ scheupiano.ch
www.scheupiano.ch

KONZERTZYKLUS
MUSIK
IN ST. FRANZISKUS

DIALOGE

KARUSSELL
Volksmusik aus der Schweiz und Europa,
Klassik und argentinische Tangos

Sonntag, 19. Mai 2019
19.30 Uhr | Kirche St. Franziskus Zürich-Wollishofen

Trio Pegasus
Karin Keiser-Mazener Violine | Urs Bösigger Hackbrett
Paolo D'Angelo Akkordeon und Orgel

www.musikinstfranziskus.ch
KIRCHE ST. FRANZISKUS ZÜRICH-WOLLISHOFEN
FREIER EINTRITT - KOLLEKTE ZUR DECKUNG DER KOSTEN

Mit immer neuen Bastel-Ideen
fordern und fördern wir
geistige und manuelle Fähigkeiten für jung bis alt

Bastelboutique
LEIBUNDGUT AG
Zürchs grösste und schönste Bastel- und Dekorationsboutique

Kuttelgasse 8, 8001 Zürich info@leibundgutag.ch
Tel. (+41) 044 211 47 40 Mo-Fr 9.30-19Uhr, Sa 9.30-17Uhr
Online-Bestellungen www.leibundgutag.ch

AGENDA

Freitag, 3. Mai

Naturfreunde Wanderung: Herisau-Sitz-Schwellbrunn. Wanderzeit: ca. 4 Std., Aufstieg 600 m/Abstieg 390 m. Ausrüstung: Wanderschuhe, Sonnen-/Regenschutz. Verpflegung aus dem Rucksack. Billett: Wohnort-Herisau, Rückfahrt ab Schwellbrunn. Besammlung: 07.45 Uhr beim Treffpunkt Zürich HB. Abfahrt 08.09 Uhr, Richtung St. Gallen. Anmeldung: Rosmarie Granzotto, per E-Mail r.granzotto.kega@bluewin.ch oder Telefon 079 253 77 86.

Samstag, 4. Mai

Offene Weinkeller 2019: 11 Uhr, Weingut Diederik, Obere Heselbachstrasse 90, Küsnacht.

Sonntag, 5. Mai

Offene Weinkeller 2019: 11 Uhr, Weingut Diederik, Obere Heselbachstrasse 90, Küsnacht.

Sport: Fussball 3. Liga Meisterschaft: FC Küsnacht 1 - SC Zollikon 1. 15 Uhr, Sportplatz Heselbach, Küsnacht.

Montag, 6. Mai

Beginn Sommersemester der Sprachkurse des Frauenvereins Küsnacht: Wir bieten Kurse in Englisch, Spanisch, Italienisch, Französisch sowie Deutsch an. Unser Angebot ist vielseitig und steht allen Interessierten offen. Selbstverständlich können sie nach Voranmeldung eine Schnupperlektion besuchen. Auf Anfrage bieten wir gerne auch weitere Kurse an. Nähere Informationen: Patricia De Dea, 044 911 02 30, oder auf www.fvk.ch. 14 Uhr, Küsnacht.

Dienstag, 7. Mai

Jeden Dienstag: Babymassage-Kurs: 10-11 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Jeden Dienstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30-17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mittwoch, 8. Mai

«Stetige intime Berührung mit lebendiger Natur»: Öffentlicher Vortrag von Gabi Lerch. 20.15 Uhr, Heselhalle (Foyer), Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht.

Jeden Mittwoch: Babycafé mit Mütter- / Väterberatung: 9-11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Donnerstag, 9. Mai

Spiel & Spass für Alt und Jung: Einmal monatlich öffnet das Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde den Gymnastikraum für Kinder von 1 bis 5 Jahren in Begleitung. Gemeinsam mit Bewohnenden wird gespielt und geturnt. Ein generationenübergreifendes Projekt. Renata Staub, Ballettpädagogin, MuKi- und Spielgruppenleiterin. 10-11 Uhr, Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Tägermoosstr. 27, Küsnacht.

Lesung: Mit Julia Weber. Der Abend wird durch die Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen und den Samowar Suchtprävention Bezirk Meilen organisiert. 19.30 Uhr, Buchhandlung Wolf, Zürichstrasse 149, Küsnacht.

Jeden Donnerstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30-17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

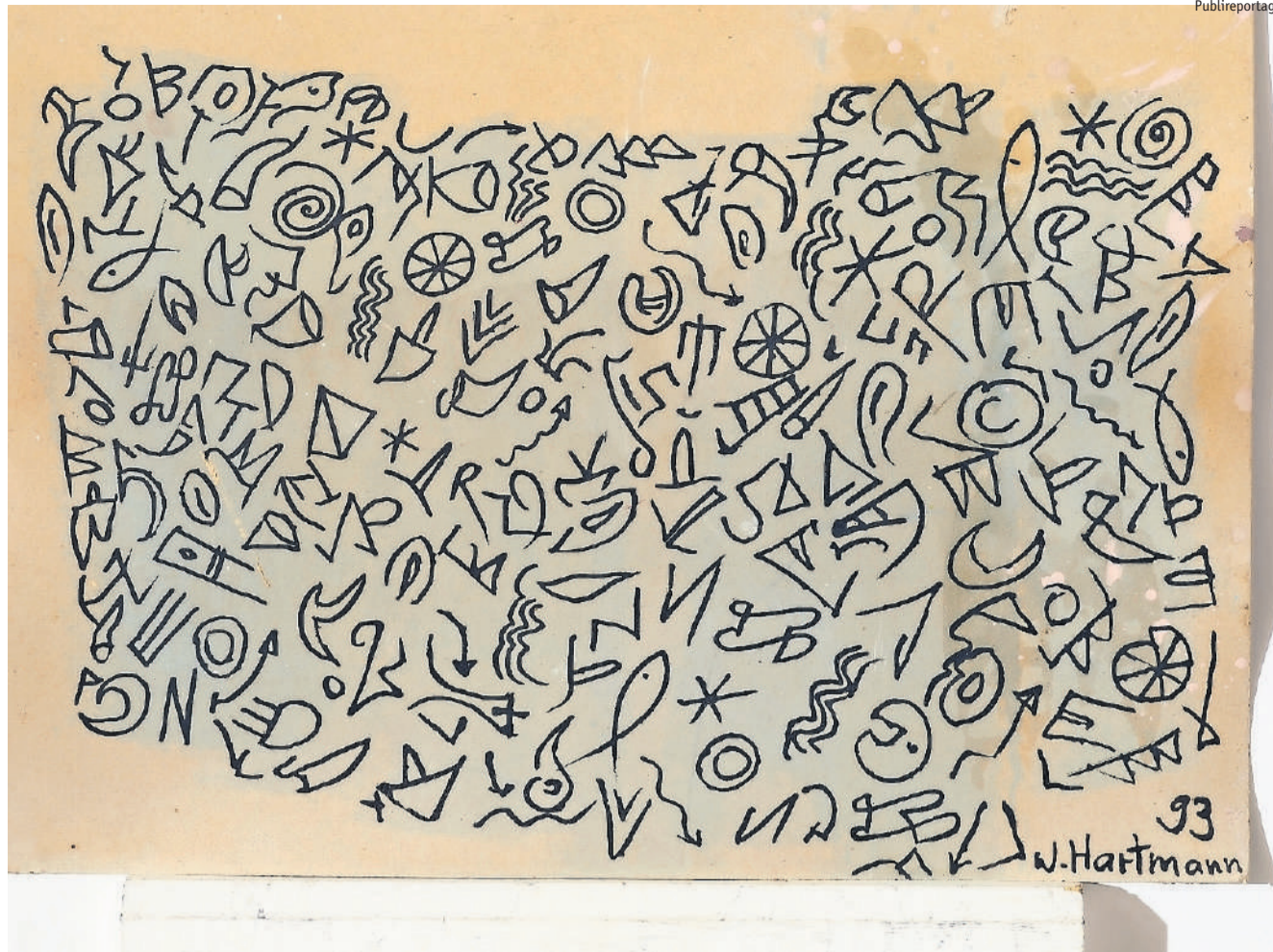
Freitag, 10. Mai

«Eat & Read»: Hot-Dog-Lunch für Schüler/Schülerinnen (Anmeldung erforderlich: 044 910 80 36) Zwei Hot-Dogs, Frucht und Getränk: Fr. 5.-. Anmelden ab 3. Mai. 12-13.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht.

Mittagstisch für alle: Ein einfaches Mittagessen für Kinder und Erwachsene. Anmeldungen werden bis 10.00 Uhr gleichentags entgegengenommen. Kosten Fr. 5.- / Person über 5 Jahren / Anmeldung im Familienzentrum. 12.15-13.30 Uhr, Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Tägermoosstrasse 27, Küsnacht.

Ernährungsberatung: Offene und kostenlose Beratung ohne Anmeldung. 9.30-10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mittagstisch für alle: ein einfaches Mittagessen für Kinder und Erwachsene. Anmeldungen gleichentags bis 10 Uhr mög-



Keine Form gleicht der anderen in den Zeichnungen des Künstlers Werner Hartmann.

Foto: Peter Schälchli

Unter den Hieroglyphen sind Fische

Die Galerie Milchhütte in Zumikon zeigt in einer Ausstellung vom 3. bis 19. Mai Werke verschiedener Schaffensphasen aus dem Nachlass des Zürcher Künstlers Werner Hartmann.

Hartmann wurde 1945 in Zug geboren. Auf elterlichen Wunsch absolvierte er eine Lehre als Maschinenmechaniker. Während seiner Ausbildung beschäftigte er sich gleichzeitig mit Malen. Nach dem Lehrabschluss wechselten Reisen, Phasen der Malerei und Berufstätigkeit einander ab. 1968 bekam er das eidgenössische Kunststipendium. Er fasste den Entschluss, sich ganz der Malerei zu widmen, und zog für ein Jahr nach Holland.

Die anfängliche Ölmalerei wich in der ersten Hälfte der 1970er-Jahre der Entdeckung der «Landschaften». Darunter verstehen sich märchenhafte Fabulierereien wie auch Erinnerungs-

setzen von bunter, fröhlicher, aber fragiler und kurzlebiger Jahrmarktsfröhlichkeit. Die in dieser Zeit entstandenen Aquarelle unterscheiden sich durch die dezidierte Absicht der Entmaterialisierung von den früheren Ölbildern. Ein zweiter Entmaterialisierungsschritt liegt zwischen den «Landschaften» und den «Texten». Nun verzichtete Hartmann auch noch auf das Mittel der Farbe. In den «Texten» wurde das verknäuelte Vokabular der «Landschaften» bereinigt. Hartmann hatte seit langem zur geschriebenen Mitteilung ein lebendiges Verhältnis.

1975 entdeckte er das Tuch für seine Zeichnungen. Als Trägermaterial dienten ihm ausschliesslich Materialien, die bereits eine Geschichte hatten. So durchforstete er Brockenstüben und Flohmärkte nach alten, schö-

nen Leinenstoffen und Holzplatten. Ob Teepapiere aus Ceylon, Schiefertafeln oder Glacestängel aus Holz: Nichts war ihm zu gering oder zu abwegig, um mit seinen Schriftzeichen verzau- bert zu werden.

Unter seinen Hieroglyphen gleicht keine Form der anderen, hingegen wiederholt sich die Bedeutung. Häufig bemerkt man Fische, Häuser, Spiralen, Pflanzen und Wolken. Die meisten Texte entstanden, wie Briefe oder Texte niedergeschrieben werden. Sie zeigen eine rhythmische Qualität und zeugen von einer grossen Lebendigkeit und Musikalität. (e.)

Galerie Milchhütte. Vernissage: Freitag, 3. Mai, 17 bis 21 Uhr; Öffnungszeiten: Donnerstag, 15 bis 18 Uhr; Freitag, 16 bis 20 Uhr; Samstag und Sonntag, 14 bis 18 Uhr; Finissage: Sonntag, 19. Mai, 14 bis 17 Uhr.

und Abendkasse: 19 Uhr (nur Barzahlung möglich). 20-22 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht.

Jeden Donnerstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30-17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Kindercoiffeuse: 14.30-17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Samstag, 18. Mai

Biker-Treff: Heisse Öfen, coole Jungs, geiler Sound, lecker Food und dazu eine kühle Blonde (Stange)! Nach uns spielen noch die Jungs von «Furhammer». Die ganz exakten Spielzeiten sind noch nicht definiert - aber es wird top!! Seid ihr mit uns?? (<https://www.schuetzenstubekuesnacht.ch/unsere-events/>). 15 Uhr, Restaurant Schützenstube, Heseligenstrasse 115, Küsnacht.

Sonntag, 19. Mai

Sport: Fussball 3. Liga Meisterschaft: FC Küsnacht 1 - FC Rüti 2. 15 Uhr, Sportplatz Heselbach, Küsnacht.

Dienstag, 21. Mai

Jeden Dienstag: Babymassage-Kurs: 10-11 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Jeden Dienstag: Offenes Café mit Spiel-

Die Agenda erscheint jede Woche im «Küsnachter» sowie auf www.lokalinfo.ch.

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: kuesnachter@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für eine Publikation.

lich. 12.15-13.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Melch Däniker Trio: Melch Däniker (Piano), Fridolin Berger (Doublebass), Fernand Schlumpf (Drums). Pfr. René Weisstanner. 20 Uhr, ref. Kirche Küsnacht ZH.

Samstag, 11. Mai

Vater-Kind-Erlebnis: Waldabenteuer: Durch den Wald schleichen, Spuren finden, das Mittagessen über dem Feuer kochen. Für abenteuerlustige Männer und Kinder ab Laufalter. 9-14 Uhr, Allmend, Küsnacht.

Sonntag, 12. Mai

Muttertags-Brunch: ab 10 Uhr mit einem Glas Prosecco, Melone, Landrauschschinken, Beef Tatar, Eierspeisen, Käseplatten, Wurstwaren, Birchermüesli, verschiedenen Brotsorten und vielem mehr. Ab 11.30 Uhr zusätzlich reichhaltiges Salatbuffet. Ab 12 Uhr Schweinsniestückbraten, Kartoffelstock, Gemüse oder Pasta Fiorentina (Vegi). Anschliessend leckeres Dessertbuffet. Preis: Fr. 28.- nur Frühstücksbuffet bis 11.30 Uhr oder Fr. 56.- komplett von 10 bis 15 Uhr. Inkl. Kaffee, Tee und Fruchtsaft. Kinder erhalten einen Spezialpreis. Senevita Alterszentrum Gehren (Restaurant zum Wiistübli), Im Spitzli 1, Erlenbach.

Dienstag, 14. Mai

Buchpräsentation: Prof. Dr. med. Martin Meuli. 19.30 Uhr, Gemeindebibliothek, Schulhausstrasse 40, Erlenbach.

Jeden Dienstag: Babymassage-Kurs: 10-11 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Jeden Dienstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30-17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Erziehungsberatung: Kostenlose Beratung ohne Anmeldung. Andrea Stäheli, Erziehungsberatung kjz Meilen. 14.30-17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

«Reim & Spiel»: Kinderverse, Lieder und Spielereien - für Kinder ab 9 Monaten in Begleitung. Ein Angebot des Familienzentrums und der Bibliothek Küsnacht. 15-15.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mittwoch, 15. Mai

Jeden Mittwoch: Babycafé mit Mütter- / Väterberatung: 9-11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Schauspielern macht Spass: Kinder von 3-6 Jahren werden zusammen mit ihrem Elternteil kreativ. In verschiedenen Übungen lernen wir Balance, Geschicklichkeit und Darstellung und improvisieren eine Geschichte. Dies fördert die kindliche Neugierde und Fantasie. Mit einem Zvieri für alle. Silke Franz, Schauspielerin. Kosten: Fr. 20.- / Familie (inkl. Material und Zvieri), Anmeldung im Familienzentrum. 14.45-16.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Donnerstag, 16. Mai

Konzert: Männerchor Erlenbach. Erleben Sie einen musikalischen und stimmungsvollen Nachmittag. 17.30-19.30 Uhr, Senevita Alterszentrum Gehren (Restaurant zum Wiistübli), Im Spitzli 1, Erlenbach.

Show: «Atemlos» - Helga Schneider & Stefan Büsser. Pia Keel, Oliver Hepp, 9 Volt Nelly. Günther Baldauf (Riegie). Harul's - Rolf Corver (Produktion). Pascal Hofer (Vieeo). Robert Meyer (Technik). Grüne Lunge Zürich (Organisation). Barbetrieb

raum: 14.30-17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht ZH.

Mittwoch, 22. Mai

Jeden Mittwoch: Babycafé mit Mütter- / Väterberatung: 9-11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht ZH.

Erlebniswerkstatt: Krimskransketten: Verschiedene Materialien laden ein zum Auffädeln - es entstehen bunte Ketten, lasst Euch überraschen. Die Eltern erhalten Impulse zur Unterstützung der Kreativität ihrer Kinder. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Arian Zeller, Kunsttherapeutin ED. Kosten: Fr. 20.- / Familie (inkl. Material und Zvieri) / Anmeldung im Familienzentrum. 14.45-16.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht ZH.

Donnerstag, 23. Mai

Agi Uhr: »Historische Schiffswracks im Zürichsee«: Vortrag in der Reihe «Küsnachterinnen und Küsnachter, die etwas zu sagen haben». 19.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht.

KIRCHEN

Kath. Pfarramt Küsnacht-Erlenbach

Küsnacht, St. Georg

Samstag, 4. Mai
17.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Mai
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Erlenbach: Kirchenzentrum St. Agnes

Samstag, 4. Mai
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

Itschnach: Friedhofkapelle Hinterriet

Sonntag, 5. Mai
9.00 Uhr, Eucharistiefeier

Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht

Sonntag, 5. Mai 2019
10.00 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst
Pfr. René Weisstanner
10.15 Uhr, Pfliegerresidenz Bethesda
Gottesdienst
Pfrn. Heidi Schnegg-Geiser

Dienstag, 7. Mai 2019
10.30 Uhr, Alterzentrum Tägerhalde
Heimgottesdienst
Pfr. René Weisstanner
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach
Heimgottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Donnerstag, 9. Mai 2019
20.00 Uhr, ref. Kirche Erlenbach
Kulturkirche Goldküste «art+act»
Sola Scriptura

Freitag, 10. Mai 2019
20.00 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Kulturkirche Goldküste «jazz+more»
Floriano Inácio jr. - Jazz Brasileiro
Pfr. René Weisstanner



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 12 386 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.-
Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte
Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Muggenburger
Redaktion: Manuela Moser (moa.)
E-Mail: kuesnachter@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen:
David Herter (dh.), Pia Meier (pm.),
Lorenz Steinmann (ls.) Alexander Vitolic (vit.)
Ständige Mitarbeiter: Elsbeth Stucky (els.),
Isabella Seemann (bel.), Caroline Ferrara (cf.),
Liana Soliman (sol.)
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl,
Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf:
Heidi Haltiner, Tel. 044 910 88 26,
haltineh@bluewin.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33,
abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33,
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch,
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

Es ist nie zu spät, mit Musik anzufangen

Gemeinsam zu musizieren, macht Spass, und es ist nie zu spät, ein Instrument zu erlernen. Unter diesem Motto gründen 16 Musikvereine und Musikschulen die erste Bläserklasse für Erwachsene in der Region. Die Bläserklasse Zürichsee ermöglicht Erwachsenen ab 18 Jahren das Erlernen eines Blasinstruments. Die Teilnahme ist mit oder ohne musikalische Vorkenntnisse möglich. Im Mittelpunkt steht das gemeinschaftliche Musizieren. Das Gelernte wird zu Hause vertieft und in ersten kleinen Konzerten erprobt.

Die beiden Initianten Kerstin Wiehe und Isam Shéhade konnten die Musikvereine und die Musikschulen der Region, darunter die Jugend-Musikschule Hombrechtikon und der Musikverein Harmonie Hombrechtikon, sofort für das Projekt begeistern. Schliesslich ist das gemeinsame Lernen erwachsener Musikliebhaber ein in den letzten Jahren bereits mehrfach erprobtes Erfolgsmodell.

Im Mai finden Schnupperanlässe in Meilen und Küsnacht statt. Dabei können Interessenten alle Instrumente ausprobieren und zu ihrem Wunschinstrument finden.

Weitere Informationen gibt es unter www.blaeserklasse-zuerichsee.ch. Anmeldungen bis 15. Juni über die Musikschule Pfannenstiel www.jmp-pfannenstiel.ch. (e.)

Termine der neu gegründeten Musikschule Pfannenstiel (Uetikon, Meilen, Egg, Herrliberg): 8. Mai um 19.45 Uhr im Musikschulhaus Meilen, Schulhausstrasse 23, und am 11. Mai um 11 Uhr in der Musikschule Küsnacht, Tobelweg 1.



Die neu gegründete Bläserklasse ist für Neulinge da.



Vorkenntnisse sind keine nötig – man darf frisch anfangen.

Fotos: zvg.

Martin-Stiftung feiert den Frühling

Die Martin-Stiftung in Erlenbach lädt morgen, Freitag, 3. Mai, und übermorgen Samstag, 4. Mai, zum traditionellen Frühlingszauber ein. Das Motto «Zauberhaft in den Sommer» spiegelt sich in einer grossen Auswahl an Sommerflor und Gemüsesetzlingen aus Eigenproduktion. Das Team vom Quartierladen Zum feinen Martin fordert in einem Gewinnspiel zum Käseschätzen auf. Wer Fleisch vorzieht, kommt ebenfalls auf seine Kosten: Das Gastroteam der Martin-Stiftung steht an beiden Tagen am Grill.

Neuer Blumenladen

«Der grüne Martin» präsentiert sich nach dem Umbau modern und luftig, mit zusätzlichem Platz für zeitgemässe Blumenarrangements, saisonale Deko-Artikel oder originelle Unikate aus den Ateliers der Stiftung. Das Kreativteam im Blumenladen legt viel Wert auf eine individuelle Beratung, zum Beispiel für Blumendekorationen an den unterschiedlichsten Anlässen oder Festivitäten. Ein Lieferservice im Abo oder auf Bestellung gehört ebenfalls zum Angebot. Traditionell gross ist



So sieht Frühlingszauber aus.

Foto: zvg.

die Auswahl der Gärtnerei am Frühlingszauber-Anlass: Das Angebot umfasst pflegeleichte Dauerblüher wie Blütensalbei, Geranien oder Petunien und viele weitere Pflanzen in den unterschiedlichsten Grössen, Farben und Formen.

Auf Wunsch werden Blumen- und Gemüseketten direkt vor Ort bepflanzt. Auf Hungerige wartet ein lau-

schiges Bistro mit Grillangebot, Risotto und süssen Waffeln vor dem Quartierladen Zum feinen Martin. Dort kann jeder sein Glück versuchen beim Käseschätzen. (e.)

Öffnungszeiten am Frühlingszauber-Anlass: Freitag, 3. Mai, 8 bis 18 Uhr; Samstag, 4. Mai, 8 bis 16 Uhr. Martin-Stiftung, Im Bindschädler 1-6 in Erlenbach, www.martin-stiftung.ch.

Bilder und Schmuck

Die nächste Ausstellung im Keramik-Stall Forch widmet sich ab Freitag, 10. Mai, der vielseitigen Malerin Heidi Benz und der Schmuckdesignerin Nikoleta Pantazis mit ihrem exklusiven einmaligen Gold- und Silberschmuck. Zum ersten Mal wird auch die Besitzerin des Keramik-Stalls, Esther Würsch, ihre Bilder der Öffentlichkeit zeigen. (e.)

Die Vernissage findet am Freitag, 10. Mai, von 18 bis 21 Uhr statt und wird von Markus Bodenmann (Piano) musikalisch umrahmt. Finissage ist am Samstag, 25. Mai, von 11 bis 14 Uhr.

PARTY-PERISKOP



Donnerstag, 2. 5.

- 17.00- **bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 20.00- **der kleine freitag**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
- 23.00- **disco biscuit**, Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
- 23.00- **dosci**, DJ Jimi Jules. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
- 23.00- **ladies night**, DJ Ray Douglas. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
- 22.00- **nachtseminar**, DJs Bazooka, Le Wax, Marism. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 18.00- **ping pong lounge**, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 22.00- **silk**, DJs Vincz Lee, Croma, Nayce. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 18.00- **social thursdays**, Gallery, Talsir. 25, 8001 Zürich.

Freitag, 3. 5.

- 24.00- **akoya circles**, DJs Damiano von Erkert, Look Like, Parco Palaz, Caramelo Gabanna. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
- 22.00- **biscodall**, DJs Zwicker, Chewie. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.
- 22.00- **castlevania**, DJs Mystical Complex, Gaiazentrix. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.
- 22.00- **collage**, DJs Knor, Snur, Fabulous, Ferric, Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
- 22.00- **feeling**, DJs Swissivory, Deekayz. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
- 16.00- **freitagsbier**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 23.00- **friday**, DJ Ray Douglas. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
- 23.00- **fuchs küsst hase**, DJs Hidden Empire, Mike van Goetze, Lucien Reck, Vanita, Digéstiv, Yuul, Nader. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
- 23.00- **hekaya**, DJs Manoo, Hekaya-Crew, Gianni, Marco Capone, Rawba, Banzai. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
- 23.00- **funk it up**, DJs The 45er Brothers. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
- 22.00- **hit machine**, DJ Classick. Hillt, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
- 23.00- **hits hits hits**, DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
- 23.00- **humble**, DJs Skandy, RLT. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
- 23.00- **you know it**, DJ Lenny Lou, Jacksklusiv, Kai Newman. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 23.00- **kultstatus**, DJs Jovi, Ruben. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
- 23.00- **midnight star**, DJs Jewis, D. Haze the Blaze. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
- 22.00- **namaste**, DJs Ricoloop, Alok, Jon Michell, Eva Pacifico, Gaya Brisa, Ambient P. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
- 23.00- **plaze to be**, Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 23.00- **royal flush**, DJs Muri, Vitamin S. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 22.30- **take off**, DJs Hatikwa, W.A.D, Tezla, Sphynx, Chipe, Novi Maschilton, Neo Flux & Blax, Ondrej. Rote Fabrik Clubraum, Seestr. 395, 8038 Zürich.
- 23.00- **trail**, DJs Lache, Arnika, Dino, Martinesque, Doula, Fabio Siverino, Louh. Friedas Büxe, Friedaust. 23, 8003 Zürich.
- 23.00- **ü23 homeparty**, DJ Ibrabim Bassiv. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
- 23.00- **unique**, DJs Vincent Julian, Flavio, Ragan, Atef, Iomar. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
- 23.00- **urban latin**, DJs O-Kay, Whitecut. Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

Freitag, 3. 5. (cont.)

- 23.00- **streetbeats**, DJs Subculture, ATN, Simon Sez. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
- 23.00- **paradiso**, DJs Clive, Rosenberger, Chris Cross, Juzz. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
- 23.00- **plug**, DJs Amin-R, RLT. Labor Bar, Schiffbaustr. 3, 8005 Zürich.
- 21.00- **pure 90s**, DJ Louis de Fumer. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 23.00- **secret garden**, DJs Thomi B, Jesse Jay, Willi P, Toke, Bobby Bella, Ambient P. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
- 23.00- **streetbeats**, DJs Subculture, ATN, Simon Sez. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Donnerstag, 2. 5. (cont.)

- 22.30- **dancehall mood**, DJs KOS-Crew. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.
- 22.00- **die ultimative 2000er party**, X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.
- 23.00- **eastenderz**, DJs East End Dubs, Lauren Lo Sung, Antja, Rozzo, Trüb, Orel. Friedas Büxe, Friedaust. 23, 8003 Zürich.
- 23.00- **glitter gwitter**, DJs Bits und Donner. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 23.00- **halbstark**, DJs Stipe, Millieu Mauri, The DJ. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
- 23.00- **insanity**, DJ Minds Garden. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.
- 22.00- **insanlar**, DJs Insanlar, Bangovic, Pul Biber, Nat. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
- 23.00- **karambula**, DJs Boxia, Juliet Fox, Transcode, Ben Balance, Andre Lemont, James Mc Hale, Emiliano. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
- 24.00- **live at zukunfft**, DJs Wolfman, Kalabrese, Leo Gretener. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
- 23.00- **magnum**, Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
- 23.00- **memory - 2000er party**, DJ Le Wax. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.
- 23.00- **paradiso**, DJs Clive, Rosenberger, Chris Cross, Juzz. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
- 23.00- **plug**, DJs Amin-R, RLT. Labor Bar, Schiffbaustr. 3, 8005 Zürich.
- 21.00- **pure 90s**, DJ Louis de Fumer. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 23.00- **secret garden**, DJs Thomi B, Jesse Jay, Willi P, Toke, Bobby Bella, Ambient P. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
- 23.00- **streetbeats**, DJs Subculture, ATN, Simon Sez. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Sonntag, 5. 5.

- 9.00- **c'est parat**, DJs Andrea Carrozza, Dachshund, Onur, Qebeq, Robin van Loxley, Umut Yasin. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
- 23.00- **hotel staff party**, DJ Rocca. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 20.00- **obscure sunday**, DJ Prosecco Päsce. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.
- 23.00- **sundance**, Hillt, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
- 19.00- **sunday night karaoke**, Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
- 3.30- **zürichsafterhours**, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 6. 5.

- 23.00- **cool monday**, DJs Doobious, Bazooka. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
- 17.00- **frau ping**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 20.00- **metal monday**, Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.
- 18.00- **monday madness**, DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Dienstag, 7. 5.

- 18.00- **after work**, DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.
- 17.00- **all folks**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
- 17.00- **bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 23.00- **costa del soul**, Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
- 21.00- **salsa party**, DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
- 19.00- **sensual touch**, DJ Skin. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

Mittwoch, 8. 5.

- 17.00- **all folks**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
- 17.00- **bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
- 22.00- **bueno salsa**, DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
- 20.00- **bukowski**, DJs Molly Nilsson, Bad Hammer. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
- 18.00- **ping pong lounge**, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
- 23.00- **trapped**, Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

ANZEIGEN

zolligala 2019
24.-26. Mai
Gewerbeausstellung

**DIE GROSSE PARTY
IN ZOLLIKON**

Vergnügungspark für Gross & Klein
Von Festzeltmusik bis Disco Dance
Köstliches für jeden Geschmack

zolligala2019.ch

Gesprächsnachmittage für verwitwete Frauen

«Wir zerbrechen nicht – wir wachsen!», lautet das Motto der Trauertagung. Verwitwete begleiten sich beim Abschied. Das nächste Treffen findet am 9. Mai statt.

Die Tradition des Angebotes für verwitwete Frauen besteht seit einer ersten Trauertagung des Evangelischen Frauenbundes (EFZ) auf Boldern 1952. Daraus entstanden die Gesprächsnachmittage in immer häufigeren Abständen bis zur heutigen Form von sechs Treffen pro Jahr in der Oase im Zentrum Brahmshof in Wiedikon, also seit bald 70 Jahren.

Nichts muss erklärt werden

Gewandelt haben sich die Methoden und auch die Besucherinnen. Waren es früher vor allem betagte, verwitwete Frauen, oft aus den nahen Altersheimen kommend, so besuchen heute immer mehr auch jüngere Frauen etwa ab 50 Jahren die Treffen. Aus dem früheren Vorlesen von erbaulichen Texten wurde ein erwachsenenbildnerisch modernes Bildungsangebot. Die Auseinandersetzung mit den Themen des Trauerwegs, die vertiefenden Gespräche und die kreativen Methoden bilden heute das abwechslungsreiche Angebot. Im Vordergrund steht nach wie vor das Anliegen des EFZ, Frauen in Krisensituationen hilfreich beizustehen. In der tröstlichen und solidari-

schen Atmosphäre der Gruppe gelingt dies erfreulich gut.

Jede verwitwete Frau hat monatelang, ja noch jahrelang das Bedürfnis, zu erzählen vom monumentalen Ereignis des Todes des Lebensgefährten, und das Treffen in der Oase erfüllt genau diesen Zweck. Es muss nichts erklärt werden, jede Frau in der Runde weiss genau, wovon die Erzählende spricht, und dies wird als absolute Erleichterung empfunden gegenüber dem Alltag mit den oft kränkenden und unsorgfältigen Kommentaren der Mitmenschen.

Das Wahrgenommenwerden in der Gruppe und die gefühlte Solidarität vermitteln ein starkes Gefühl von Geborgenheit: Ich bin nicht allein mit meinem Kummer. Es ist nichts falsch an meinen Reaktionen und meiner Art zu trauern. «Hier darf ich sein, wie ich mich fühle, erhalte Trost und Zuwendung und keine Ratschläge!» Dies ist ein oft gehörter Kommentar der Teilnehmerinnen zu den Nachmittagen.

Nächstes Treffen am 9. Mai

«Und deshalb arbeiten wir immer weiter getreu unserem Motto: Wir zerbrechen nicht – wir wachsen!», sagen Heidi Hofer Schweingruber und Sandra Riklin, Leiterinnen der Gesprächsnachmittage und Fachfrauen für Trauer- und Prozessbegleitung. Das nächste Treffen findet am Donnerstag, 9. Mai, statt. Weitere Auskünfte gibt es beim Evangelischen Frauenbund an der Brahmstrasse 32, Telefon 044 405 73 30. (e.)



Das Künstlerinnen-Duo «Menze & Schiwowa» lässt in ihrem aktuellen Programm im Theater Stok nicht nur die Puppen tanzen. Foto: zvg.

«Bitte wenden! Eingeschweizert ist nicht ausgebayert»

«Menze & Schiwowa» singen und spielen ihre Musik eingebettet in eine schräge, skurrile, humoristische und überraschende szenische Handlung rund um die Sterbemesse «Schöner Sterben».

Die bayerische Wahrsagerin Elfriede prallt auf die Schweizerin Regula, eine Sargverkäuferin. Mit auf der Bühne: ein Klavier, ein Cello und die Ahnengeister der Damen – «Tante Berta» und «Die Blaue» – in Form von ferngesteuerten Puppen. Es finden sich traurig schöne Wahrsagermelodien neben schwärmerischen

Chansonklängen und schräg-ulkigen Instrumentalstücken.

Es entsteht ein vergnüglicher Musiktheaterabend um die Themen Wendemöglichkeiten, (Neu-)Anfang und bayerisch-schweizerischer Kulturunterschied. Die Grenzen zwischen Musik, Theater und Figurenspiel sind dabei nicht mehr auszumachen. (pd.)

Theater Stok, Hirschengraben 42, 8001 Zürich. Freitag und Samstag, 3. und 4. Mai, um 19.30 Uhr; Sonntag, 5. Mai, 11 und 17 Uhr. www.bittewenden.ch.



Prägende Fotografien: «Joseph – Nez Percé», Edward S. Curtis, Fotogravur, 1903.

Berühmter Indianerfotograf stellt postum im Nonam aus

Edward S. Curtis ist einer der berühmtesten Indianerfotografen. Im Nordamerika Native Museum, kurz Nonam, sind viele seiner Fotografien zu sehen – in mehreren Etappen.

Curtis' Werk ist der Inbegriff des stereotypen Indianerbildes. Unsere Vorstellung der indianischen Bevölkerung hat er ebenso geprägt wie die Werke des Schweizer Indianermalers Karl Bodmer oder die Abenteuerromane von Karl May.

So berühmt seine Bilder sein mögen, so wenig bekannt ist die komplexe Geschichte, die seinem Hauptwerk «The North American Indian» zugrunde liegt. Zwischen 1907 und 1930 erschienen, gilt es bis heute als eine der umfassendsten und kostspieligsten dokumentarischen Arbeiten. Es ist geprägt von extremen künstlerischen Ambitionen, bewegt sich zwischen Manipulation und Dokumentation, wird glorifiziert oder aufs Schärfste kritisiert.

Die Fotografien von Curtis haben nicht nur Stereotype geschaffen, sie haben den Fotografen selbst zum Mythos gemacht.

Widersprüche beleuchten

Die Ausstellung möchte die Bandbreite und Widersprüche von Curtis' Werk beleuchten. Vor welchem Zeitgeist entstanden diese Bilder und Texte und in welchem Verhältnis stehen sie zu Fotografie, Ethnologie und Politik dieser Zeit? Die Geschichte von «The North American Indian» ist



«Chaiwa-Tewa», Edward S. Curtis, Fotogravur, 1921. Fotos: zvg.



«Tsawatenok Girl», Edward S. Curtis, Fotogravur, 1914.

auch eine von interkulturellen Begegnungen zwischen Vertreterinnen und Vertretern der indigenen Bevölkerung, die an diesem Prozess mitwirkten, und der kolonisierenden Siedlergesellschaft, welche die Bilder konsumierten.

Fotogravuren und noch viel mehr

Die originalen Fotogravuren, die in der Ausstellung gezeigt werden, zeugen von der besonderen Qualität, die Curtis' fotografischem Werk eigen ist. Es werden insgesamt 80 Fotogravuren in vier Etappen zu je 20 Folios und zwei Bände des Gesamtwerks gezeigt (Daten der Wechsel s.u.). Sämtliche Originale sind Leihgaben der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (D), wo John Pierpont Morgan, einer der Hauptfinanziers von Curtis' Projekt, im Jahr 1856 an der Georgia-Augus-

ta-Universität studierte. Nach seinem Tod erhielt die Bibliothek eine Gesamtausgabe von «The North American Indian» eines der wenigen vollständigen Sets im Besitz einer europäischen Institution.

Bilder wechseln quartalsweise

Es werden insgesamt 80 Fotogravuren in vier Etappen zu je 20 Folios und zwei Bände des Gesamtwerks gezeigt. Die Fotos werden jedes Quartal gewechselt: Quartal 1: 10. Mai bis 21. Juli, Quartal 2: 22. Juli bis 29. September, Quartal 3: 30. September bis 15. Dezember, Quartal 4: 16. Dezember bis 1. März 2020. (zb./pd.)

Sonderausstellung im Nordamerika Native Museum Nonam, Indianer- und Inuit-Kulturen, Seefeldstrasse 317, 8008 Zürich. Mehr Infos unter www.nonam.ch. Die Ausstellung läuft ab Samstag, 11. Mai, bis 1. März 2020.